

juli/august/september/oktober
3/10

wir langnauer

leben in der gemeinde langnau am albis

**Pflegefinanzierung
auf dem Prüfstand**

**Im Rhythmus
der Natur**

Pensioniertenführungen
im Wildnispark

Wer regiert
Langnau die
nächsten 4 Jahre?

**Wut in
meinem Bauch**

Kinderbetreuung
KibelaA



editorial

zum inhalt



Multikulturelles Langnau	3
Mit Begeisterung in der Wildnis	4-5
Finanzierung der Betagtenpflege	6-7
Wer regiert Langnau	7
Langnau & Jaun – ein Bund zum feiern	8-9
Leserforum	10
Chileglüt	11
Turbine Theater	12-13
Wirtschaft&Gewerbe	14-15
Kultur & Freizeit	16
Aus der Schule geplaudert	17
Kinderbetreuung Langnau	18-19
Vereinsleben	20-21
Agenda & Adressen	22-23
Wir Langnauer	24

impresum

Herausgeberin

Politische Gemeinde Langnau a. A.

Redaktionsteam

Ingrid Hieronymi, Chefredaktion

Max Bickel

Markus Bours

Rolf Ebnöther

Nino Kündig

Christian Lanzendörfer

Monika Maria Leithner

Kontaktadresse

Gemeindeverwaltung-Gemeinderatskanzlei

Neue Dorfstrasse 14, 8135 Langnau a. A.

Tel. 044 713 55 21

e-mail: gemeinderatskanzlei@langnau.zh.ch

Inserateannahme und Druck

Ebnöther Joos AG

Sihltalstrasse 82, 8135 Langnau a. A.

Tel. 043 377 81 11

Fax 043 377 81 14

E-Mail: info@ebnoetherjoos.ch

Gestaltung

Polytrop GmbH, 8134 Adliswil

Marketing & Kommunikation ASW

Auflage

3'700 Exemplare, gratis an alle

Haushaltungen in Langnau a.A.

Die nächste Ausgabe erscheint

Ende Oktober 2010

Redaktionsschluss: 30. Juli 2010

Liebe Langnauerinnen
und Langnauer

Sie haben es sicher auch schon bemerkt. Unser alter „Wildpark Langenberg“ hat sich mit dem „Naturzentrum Sihlwald“ zum „Wildnispark Zürich“ zusammengesetzt und mit viel frischem Wind eine neue Ära im Zusammenleben von Mensch und Natur eingeläutet. Unser Leitartikel widmet sich einem neuen Projekt. Speziell ausgebildete Pensionierten-FührerInnen vermitteln Naturwissen für Jung und Alt.

Kennen Sie unser jüngstes Patenkind Jaun? Der Jaunpass verbindet das Berner Oberland mit dem friburgischen Bulle und damit zwei Kulturen. Erfahren Sie mehr über dieses Juwel am „Röschigraben“ und verpassen Sie nicht das Tête à Tête am 1. August auf dem Albis, wo sich die beiden Patengemeinden ein urchiges Stelldichein geben.

Die aktuelle Nummer von „Wir Langnauer“ umfasst – sozusagen aus geburstechnischen Gründen – ausnahmsweise eine Zeitspanne von vier statt drei Monaten (Juli bis Oktober). Die Herbstausgabe dieses Jahres, welche die Zeit von November 2010 bis Januar 2011 abdeckt, wird Ende Oktober in Ihrem Briefkasten für Sie bereit liegen.

Viel Spass beim Lesen wünscht
Ihnen Ihr Redaktionsteam



Langnau & die Welt

Internationalisierung, Globalisierung und Migration sind weltwirtschaftliche Themen, die auch vor Langnau nicht halt machen.

Langnau – ein weltoffenes multikulturelles Dorf

Max Bickel

Über Jahrzehnte hat sich die Schweiz vom traditionellen Auswanderungsland in ein Einwanderungsland gewandelt. So sind etwa in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts zahlreiche Langnauer in Staaten wie Kanada, USA, England oder Australien ausgewandert.

Langnau als Einwanderungsgemeinde

Als Konsequenz der Globalisierung und der liberalen Einwanderungspolitik der Schweiz in den letzten Jahren gibt es heute in Langnau viel mehr Ausländer, die sich für unser Dorf als Wohnort entschieden haben als Langnauer, die ihr Glück in der grossen weiten Welt gesucht und teilweise auch gefunden haben.

Vielsagende Gliederung der Ausländer nach Herkunftsländern

Gemäss aktueller Ausländerstatistik der Gemeinde kommen rund 60% der ausländischen Bevölkerung aus der EU. Zu dieser hohen Zahl trägt natürlich die Personenfreizügigkeit, welche in den bilateralen Verträgen mit der EU geregelt ist, einen wesentlichen Teil bei. Rund 15% entfallen auf das übrige Europa, wobei hier Länder wie Bosnien, Serbien, Mazedonien und der Kosovo namhafte Anteile aufweisen. Die restlichen 25% kommen aus fernen Kontinenten, wobei die fol-

gende Reihenfolge zutrifft: Nordamerika, Afrika, Südamerika, Ferner Osten, Mittlerer Osten.

Insgesamt leben heute Personen aus nicht weniger als 85 souveränen Staaten in Langnau. Haben Sie sich als Einheimischer auch schon überlegt, wie viele Langnauer es in der Umkehrbetrachtung gibt, die bereits 85 Staaten bereist haben? Dieser Prozentsatz ist schwierig zu schätzen, dennoch wage ich zu behaupten, dass es weniger als 5% unserer einheimischen Bevölkerung sind.

Was machen wir aus dieser Situation?

Erstmals gilt es, Chancen und Risiken abzuwägen. Zu den grössten Chancen zählt die Möglichkeit, von einem breiten Spektrum von Erdenbürgern mit unterschiedlichen kulturellen, kulinarischen und arbeitstechnischen Besonderheiten profitieren zu können. Das Anspruchsniveau dieser Bevölkerungsgruppe liegt im Allgemeinen deutlich tiefer als das unsere. Dies führt dazu, dass diese Personen in Jobs, die Schweizer als zu unattraktiv erachten, eingesetzt werden können. Viele Berufe im Gesundheitswesen respektive im Pflegebereich können als typische Beispiele angesehen werden. Schliesslich können die vielen Spezialtalente im sportlichen Bereich dazu dienen, dass durch Erfolge an entscheidenden Wett-

kämpfen das Image der Schweiz im Ausland beträchtlich aufpoliert wird. Die U-17 Fussball-Nationalmannschaft mit ihrem fantastischen Weltmeistertitel ist diesbezüglich wohl das eindrücklichste Beispiel aus jüngster Zeit.

Natürlich gilt es, diesen Chancen auch Risiken gegenüber zu stellen. Ich zähle dazu die teilweise fehlende Integrationsbereitschaft oder etwa sprachliche Barrieren als natürliche Hemmschwellen. Gerade im letzten Bereich denke man nur an die zahlreichen Italiener in unserer Gemeinde, die seit vielen Jahren hier wohnen, deren Deutschkenntnisse aber mehr als bescheiden sind. Ein weiteres weniger erfreuliches Thema ist die oft geringere Toleranz, die sich in zunehmender Gewaltbereitschaft niederschlagen kann. Allerdings darf dieser letzte Aspekt nicht generalisiert auf das ganze Spektrum der ausländischen Wohnbevölkerung übertragen werden.

Und wie geht es weiter

Der Trend zur Internationalisierung wird sich fortsetzen, auch wenn bestimmte Bevölkerungsgruppen es nicht wahrhaben wollen. Also gilt es, ein zweifellos bestehendes Synergiepotenzial besser auszunützen, indem:

- die einheimische Bevölkerung sich bewusst sein muss, nicht alles besser zu können. Auch Ideen und Denkanstösse von Ausländern sind ernst zu nehmen.

- Ausländer müssen vermehrt Anstrengungen unternehmen, ihre Integrationsfähigkeit auch unter Beweis zu stellen. Sie sollten es auch schätzen, in einem derart phantastischen Land mit hoher Wettbewerbsfähigkeit und hochstehender Infrastruktur leben zu können.

In einem Wunschscenario hätte ein idealer Langnauer Bürger dann etwa folgende Eigenschaften:

- Schweizer Pflichtbewusstsein und Disziplin
- Brasilianische Lebensfreude
- Asiatische Kochkunst
- Afrikanische Spontaneität
- Italienischen Charme
- Mittelöstlichen Glanz
- Französische Improvisationskunst
- Amerikanisches Sendungsbewusstsein.

Nun, diesen idealen Langnauer wird es vermutlich nie geben. Aber warum versuchen wir nicht, dem Idealbild auf irgendeine Weise näher zu kommen. Zum Beispiel durch eine Integrations-Roadshow auf dem neuen Dorfplatz. Dies wäre doch eine ausgezeichnete Gelegenheit, mindestens einmal Ausländer aus allen Kontinenten mit der einheimischen Bevölkerung auf einen Schlag zusammenzubringen. Ich auf alle Fälle würde an einem solchen Anlass mittun.

leit. artikel

Erstmals bieten pensionierte Personen ehrenamtlich Führungen im Wildnispark Zürich an. Sie sind sowohl im Langenberg als auch im Sihlwald unterwegs und möchten anderen Personen im reiferen Alter stets ein besonderes Erlebnis vermitteln.

Mit Begeisterung in der Wildnis unterwegs

Sonja Benninger

Der Wildnispark Zürich umfasst eine einzigartige Kombination von Wald, Wildnis und Tieren. Auf rund zwölf Quadratkilometern bietet er den BesucherInnen faszinierende Naturerlebnisse, Erholung und einen Einblick in den Rhythmus der Natur. Seit Herbst 2009 ist der Wildnispark Zürich Sihlwald vom Bund als erster eidgenössischer Naturerlebnispark anerkannt. Neben zahlreichen Angeboten für Kinder gibt es in diesem Jahr ein ganz neues Projekt. Eines, das speziell an Leute im fortgeschrittenen Alter gerichtet ist.



Christina (65) und Karl Weber (63) aus Fehraltorf sind zwei von ins-



gesamt neun «PensioniertenführerInnen», die dieses Jahr im Wildnispark Zürich ausgebildet wurden. Sie kennen den Langenberg bereits seit Jahren, sind sie doch mittlerweile neun resp. drei Jahre treue Tierpaten von einem Bären und zwei Bibern. Dank ihrer Patenschaft sind sie im März auf den Kurs «Ausbildung zur PensioniertenführerIn» aufmerksam geworden. «Wir haben die neuen Jahrespro-

gramme erhalten und waren von diesem Projekt sofort begeistert», berichtet Karl Weber. Da ihnen die Tiere bereits bekannt waren, ging es den Webers vor allem darum, auch den Sihlwald kennen zu lernen, denn sie sind der Meinung, das ganze Gebiet biete sehr viel. So haben die beiden noch am selben Tag ihre Anmeldung zum Kurs ausgefüllt.

Ein Pilotprojekt

Der Kurs fand in diesem Jahr zum ersten Mal statt. An drei Nachmittagen im April wurden vier Frauen und fünf Männer in die Besonderheiten im Sihlwald, die Tiere im Langenberg sowie in die Ausstellung «Wildnis und wir» im Besucherzentrum eingeführt. Neben den Besichtigungen direkt vor Ort erhielten sie auch Unterlagen, die sie zu Hause im Selbststudium und in Ruhe durchlesen konnten.

Schwerpunkt «Erlebnis»

Christina und Karl Weber haben

bereits am ersten Ausbildungsnachmittag im Sihlwald einiges gelernt: «Auf der Kurzwanderung wurde uns zum Beispiel gezeigt, wie früher der Holztransport durch den Wald funktionierte». Besonders gefreut habe sie auch, dass es auf den Führungen jeweils um das «Erleben» gehen soll und nicht um umfangreiche Wissensvermittlung. Die Webers haben früher viele botanische Exkursionen der Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich geführt, bei denen jeweils das Verbreiten von Wissen im Vordergrund stand. Heute möchten Sie den Leuten lieber zeigen, wie sie ihren Blick für die unscheinbaren Dinge schärfen können: «Oft muss man gar nicht viel sagen, sondern einfach die enorme Pflanzen- und Tiervielfalt geniessen», erklärt Christina Weber.

Beweglich bleiben

Das Ehepaar Weber ist auch ausserhalb des Wildnisparks Zürich gerne in der Natur unterwegs, bei-



Maria Louise Baumann
dipl. Kinesiologin
dipl. Naturheilpraktikerin TEN hfnh

Sihlhaldenstrasse 1c · 8136 Gattikon
Telefon 044 722 12 15
www.mlb-kinesiologie.ch · info@mlb-kinesiologie.ch



v.l. Peter Bächer, Evelyn Seitz, Susanna Bachmann, Werner Messmer, Brigitte Geissbühler, Christina und Karl Weber. Nicht auf dem Bild: Anton Kälin, Friedrich Müller

Die Wildnispark-Agenda

Alle Termine bis September 2010 im Überblick

«Kids for Kids»

Mi, 18. August
14.30 - 15.15 Uhr

Mi, 1./15./ 29. September
14.30 - 15.15 Uhr

Mi, 13. Oktober
14.30 - 15.15 Uhr

Anmeldung:
www.wildnispark.ch,
info@wildnispark.ch,
Tel. 044 722 55 22

Herbstfest

So, 3. Oktober

Grosses Herbstfest im Wildnis-park Zürich - Musikalische Unterhaltung mit der Kinderband «Schtärneföifi», Kutschfahrten, Wildschwein vom Grill und vieles mehr.

Führungen der PensioniertenführerInnen

Sihlwald: Mi, 4. August
10.45 - 12.15 Uhr

Sihlwald: Mi, 1. Sept.
10.45 - 12.15 Uhr

Langenberg: Mo, 2. Aug.
10.45 - 12.15 Uhr

Langenberg: Mo, 6. Sept.
10.45 - 12.15 Uhr

Ausstellung

Freitag, 6. Aug.
14.00 - 15.30 Uhr

Freitag, 3. Sept.
14.00 - 15.30 Uhr

Die Teilnahme an einer Führung kostet CHF 10.- und erfordert eine Anmeldung bis eine Woche im Voraus via info@wildnispark.ch oder Tel. 044 722 55 22.

spielsweise bei einer Wanderung in den Bergen. Während des Arbeitslebens fehlte ihnen dazu oft die Zeit, deshalb geniessen sie diese Ausflüge heute umso mehr. Es ist ihnen wichtig, sich im Alter körperlich wie auch geistig fit zu halten. Sie sind der Meinung, dass es viele ältere Menschen gibt, die sich gerne in der Natur aufhalten würden, jedoch nicht wissen, wo sie diese Möglichkeit haben. Die Führungen im Wildnispark Zürich sollen dafür Gelegenheit bieten. Christina und Karl Weber jedenfalls freuen sich

auf viele spannende Wanderungen und Geschichten.

«Kids for Kids»

Analog zum Kurs «PensioniertenführerIn» bietet der Wildnispark Zürich in diesem Sommer erstmals das Projekt «Kids for Kids» an. An fünf Mittwochnachmittagen zeigen Kinder aus Langnau anderen Kindern ihre Lieblingstiere im Langenberg.

Die Teilnahme ist gratis, erfordert aber eine Anmeldung bis jeweils eine Woche im Voraus.

**Wildnis
park
Zürich**

im Rhythmus der Natur

**Mo 19. – Fr 23. Juli
Kinder-Theaterwoche**
**So 3. Oktober
Herbstfest**

www.wildnispark.ch

Hauptsponsor
**Zürcher
Kantonalbank**

Pflegefinanzierung bald gelöst - die Kosten für Betreuung und Hotellerie bleiben aber voraussichtlich noch lange an den Heimbewohnern hängen.

Finanzierung der Betagtenpflege auf dem Prüfstand

Ingrid Hieronymi

Hans und Brigitte Feierabend wohnen seit über 40 Jahren in der gleichen Gemeinde. Sie haben ihre Steuern immer pünktlich bezahlt und sind auch den übrigen Verpflichtungen stets nachgekommen. Bis weit nach der Pensionierung haben sie sich in diversen Vereinen und in der Freiwilligenarbeit engagiert. Von ihrem Ersparnis haben sie sich vor 20 Jahren eine kleine Eigentumswohnung gekauft und freuen sich darauf, an ihrem Wohnort einen geruhsamen und sorgenfreien Lebensabend geniessen zu können. Doch es kommt anders. Eines Tages wird bei Brigitte eine rasch fortschreitende Demenzerkrankung diagnostiziert. Hans versucht, im Pflegeheim der Gemeinde einen Platz für sie zu bekommen. Dies gelingt nicht, weil das Heim nicht über die Infrastruktur für die Pflege von Demenzerkrankten verfügt. Hans muss Brigitte im Pflegeheim der Nachbargemeinde unterbringen. Weil sie dort nicht als Einwohnerin gilt, muss sie zum ohnehin schon teuren Pensionspreis hin noch einen Auswärtigenzuschlag zahlen. Bald sind die Ersparnisse des Ehepaars aufgebraucht und Hans sieht sich gezwungen, die Eigentumswohnung zu verkaufen. Eine fiktive Geschichte zwar - sie könnte sich aber in Langnau jederzeit so abspielen.

Pauschalsubventionierung von Heimen bald überholt

In der Mehrzahl der Gemeinden, unter anderem auch in Langnau, werden seit jeher die örtlichen Pflegeheime

mit pauschalen Beträgen subventioniert. Dieses Modell entstand zu einer Zeit, als die Betagten in der Regel noch ins Altersheim gingen, bevor sie zum Pflegefall wurden. Damals war es selbstverständlich, dass man ins Altersheim der Gemeinde eintrat, falls ein solches vorhanden war. In diesem System kam die Subvention der Gemeinde praktisch vollumfänglich einheimischen Personen zugute. Im heutigen Zeitalter der Globalisierung ist es hingegen so, dass zahlreiche betagte Menschen ihre Wahlfreiheit ausüben und in ein Alters- oder Pflegeheim einer anderen Gemeinde eintreten. Die Gründe für einen solchen Wechsel sind mannigfaltig. Etliche Senioren möchten den Lebensabend in der Nähe ihrer Kinder, die in einer anderen Gemeinde wohnen, verbringen. Andere haben beispielsweise eine Krankheit, die einer hochspezialisierten Pflegeform bedarf, welche das Pflegeheim der Gemeinde nicht anbietet. Alle Personen, die in ein Heim ausserhalb ihrer Wohngemeinde, welche das herkömmliche objektbezogene Subventionsmodell anwendet, eintreten, gehen bezüglich Beiträge der Gemeinde leer aus, obwohl sie über viele Jahre in dieser Gemeinde Steuern bezahlt und damit auch die Allgemeinheit „subventioniert“ haben. Zudem müssen sie im auswärtigen Heim oftmals einen Auswärtigenzuschlag bezahlen. Dass dies als ungerecht empfunden wird, liegt auf der Hand. Umgekehrt kommen auch Personen, die vor Heimeintritt in einer anderen Gemeinde



gewohnt haben, in den Genuss dieser Subvention, obwohl sie in dieser Gemeinde noch nie Steuern bezahlt haben. Mittlerweile haben bereits etliche Gemeinden zur sogenannten subjektbezogenen Subventionierung gewechselt. Bei diesem Modell wird sozusagen jedem Einwohner ein fixer Gemeindebeitrag mitgegeben, unabhängig davon, ob er in ein Heim der Wohnorts- oder einer anderen Gemeinde eintritt. Ein solches System ist zukunftssträchtig und wird wohl der einzige Weg sein, um die heutigen Ungerechtigkeiten auszumerzen.

Bund und Kanton wollen nur Pflegekosten verbilligen

Im Jahr 2005 hat der Bund eine Neuregelung der Pflegefinanzierung in die Wege geleitet, welche zur Zeit auf kantonaler Ebene konkretisiert wird. Gemäss dem neuen Modell sollen Heimbewohner inskünftig weniger für die Pflege bezahlen müssen, da ein grösserer Anteil von der öffentlichen Hand übernommen wird. So weit, so gut, könnte man meinen. Wären da nicht noch die Kosten für Betreuung und Hotellerie, welche mit hohen Beträgen zu Buche schlagen und bei geringer bis mittlerer Pflege-

gebedürftigkeit sogar das Doppelte der Pflorgetaxe ausmachen können. Diese Kosten sind es denn auch, welche hauptsächlich dafür verantwortlich sind, dass ein Vermögen von ein paar Hunderttausend Franken in wenigen Jahren aufgezehrt wird.

Die Kosten für Betreuung und Hotellerie scheinen jedoch weder den Bund noch die Kantone zu interessieren, ist doch in diesen Bereichen keine finanzielle Entlastung der Heimbewohner in Sicht. Das ab und zu ins Feld geführte Argument, Nicht-Heimbewohner müssten ja auch für ihre Wohnungsmiete und die Lebenshaltungskosten selber aufkommen, vermag nicht zu überzeugen. Infolge des zunehmenden Professionalisierungszwangs, welcher in der Schweiz in den Gesundheits- und Sozialberufen immer deutlicher spürbar ist, sind auch die Kosten für Betreuung, Unterbringung und Verpflegung in Heimen in den letzten Jahren stark angestiegen. So ist es tatsächlich nicht selten günstiger, in einem Hotel oder einer Alterswohngemeinschaft zu logieren und sich von einer ausländischen Pflegekraft betreuen zu lassen als in einem Pflegeheim zu wohnen.



Am 7. März 2010 sind die Mitglieder des Gemeinderates für die Amtsdauer 2010 bis 2014 gewählt worden. Am 25. April wurde im zweiten Wahlgang auch das Amt des Gemeindepräsidenten bestimmt.

Wer regiert Langnau die nächsten vier Jahre?



v.l.n.r.:
Peter Hezog,
Hans-Ulrich Braun,
Dora Murer,
Reto Grau,
Albert Stocker,
Lydia Stenz,
Ingrid Hieronymi,
Rolf Schatz

Langnau sucht das optimale Modell

In Langnau wird derzeit das Wohn- und Pflegezentrum Sonnegg mit jährlichen Beiträgen von insgesamt Fr. 680'000.-- pauschal subventioniert. Ein Wechsel zur personenbezogenen Finanzierung wird derzeit geprüft. Die Änderung des Subventionierungsmodells muss zu gegebener Zeit der Gemeindeversammlung unterbreitet werden. Bevor eine abstimmungsreife Vorlage ausgearbeitet werden kann, müssen allerdings die konkreten Richtlinien des Kantons zur Umsetzung der neuen Pflegefinanzierung abgewartet werden. Im Rahmen der Entscheidungsfindung wird man unter anderem auch evaluieren müssen, ob Langnau, wie dies heute in einigen anderen Gemeinden schon praktiziert wird, bereit ist, über den gesetzlich verordneten Beitrag an die Pflögetaxe hinaus auch einen Zustupf an die Betreuungs- und Hotelleriekosten zu leisten. Denn es sollte gewährleistet werden, dass die finanzielle Erleichterung für Heimbewohner den Gegebenheiten im heutigen Gesundheitsmarkt Rechnung trägt. Nur so kann ein Stück der Bürde von den Schultern der Pflegebedürftigen genommen werden.

Peter Herzog, CVP, seit 20 Jahren im Gemeinderat, ist zum Gemeindepräsidenten gewählt worden und ist für die Bereiche Behörden/Organisation, Ortsentwicklung, Bevölkerungsdienste sowie Kultur und Freizeit zuständig.

Lydia Stenz, SP, seit 12 Jahren Mitglied des Gemeinderates, amtiert neu als erste Vizepräsidentin. Zudem steht sie dem Ressort Soziales vor, welches die Bereiche Fürsorge, Vormundschaft, Sozialversicherungen, Jugend und Asyl umfasst.

Die parteilose **Dora Murer**, vom Volk als Schulpräsidentin gewählt,

nimmt von Amtes wegen Einsitz in den Gemeinderat, dessen Mitglied sie bereits seit vier Jahren ist. Ihr obliegt die Verantwortung für das gesamte Schulwesen der Gemeinde Langnau am Albis. Zudem hat sie das Amt der zweiten Vizepräsidentin inne.

Albert Stocker, SVP, seit 2002 im Gemeinderat, zeichnet für das Ressort Bau und Umwelt verantwortlich. Dazu gehören unter anderem der Hochbau, die Land- und Forstwirtschaft sowie die Jagd und Fischerei.

Reto Grau, FDP, ist dieses Jahr neu in den Gemeinderat gewählt worden

und trägt die Verantwortung für die Finanzen und Steuern der Gemeinde.

Hans-Ulrich Braun, FDP, war langjähriger Präsident der Rechnungsprüfungskommission und ist neu zum Gemeinderat gestossen. Er hat die Aufsicht über die Geschäftsfelder Gesundheit, Sicherheit und Liegenschaften.

Rolf Schatz, GLP, ist ebenfalls neu in den Gemeinderat gewählt worden. Er ist für das Ressort Infrastruktur zuständig, welches unter anderem die Abfallentsorgung, den Unterhalt von Strassen und Wegen sowie den öffentlichen Verkehr umfasst.



Planung
Ausführung
Unterhalt



- Garten- und Landschaftspflege
- Terrassenbegrünung und -unterhalt
- Baum- und Formschnitte
- Fällarbeiten
- Gartengestaltung
- Neuanlagen und Sanierungen

- Rollrasen
- Platten- und Steinarbeiten
- Steingärten
- Biotopbau und Pflege
- Bewässerungsanlagen
- Bepflanzungen

Pascal Deubelbeiss, Postfach 115, 5623 Boswil AG || T: 056 666 90 01, H: 079 756 57 25
www.deubi-garten.ch || Weitere Filialen in Besenbüren, Langnau a. Albis

kultur & gesellschaft

1.-August-Feier mit der Patengemeinde Jaun

Langnau und Jaun - ein Bund zum feiern

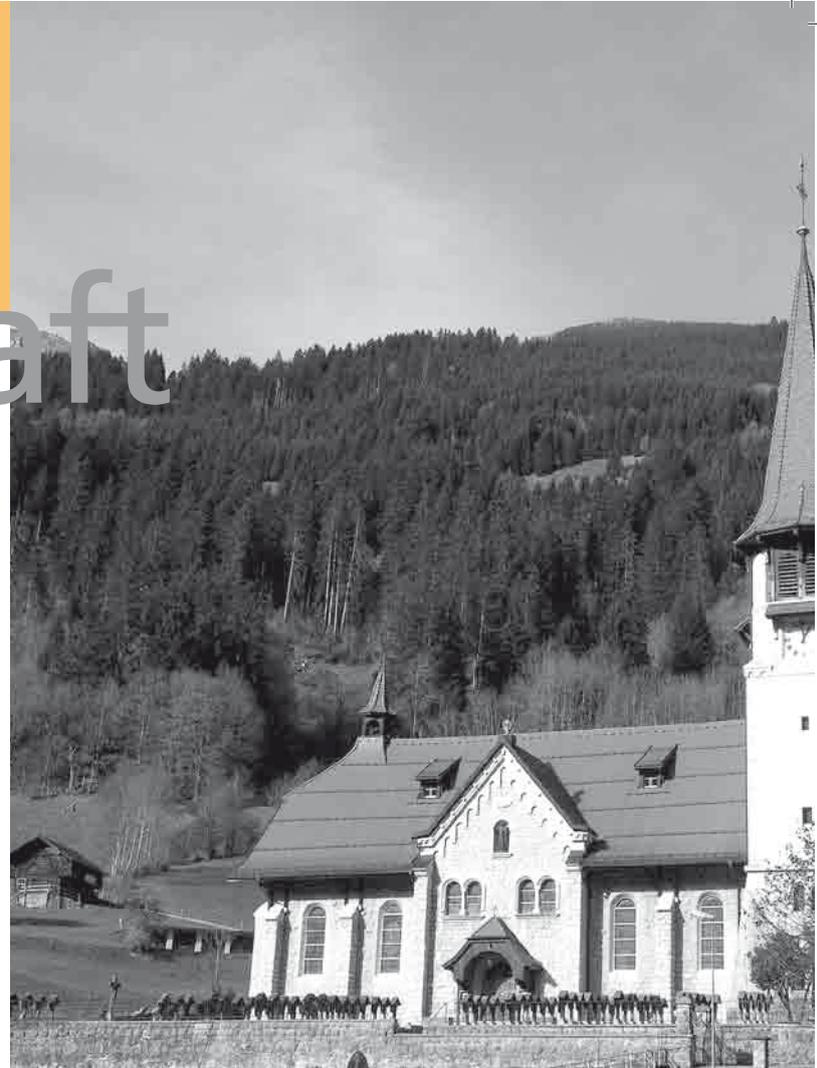
Ingrid Hieronymi

Was haben Jaun und Langnau gemeinsam? Einen Pass vor der Haustüre, ein ausgedehntes Naherholungsgebiet mit viel Wald, eine überregional bekannte Kulturstätte und sicher noch vieles andere mehr. Seit dem Jahr 2008 verbindet die beiden Gemeinden zudem eine Patenschaft, dank welcher sich die Patin Langnau und das Patenkind Jaun näher gekommen sind - bisher aber nur auf der Ebene des Gemeinderates. Nun bekommen auch die Langnauer die Gelegenheit, mit den Jaunern auf Tuchfühlung zu gehen - wo ginge dies besser als an einem urchigen Fest wie der diesjährigen Bundesfeier auf dem Albis.

Langnau und die vielen Patenkinder

Die Gemeinde Langnau ist weder reich noch arm, sondern kommt immer um den Finanzausgleich herum und muss weder in diesen Topf einzahlen noch bekommt sie

daraus einen finanziellen Zustupf. Seit Jahrzehnten ist es Tradition, dass Langnau finanzschwache Gemeinden in Bergregionen im Rahmen einer Patenschaft unterstützt. Die Beiträge, welche in der Regel Fr. 50'000.-- pro Jahr betragen, werden zweckgebunden ausgeschüttet. Dies bedeutet, dass die Beiträge mit einem konkreten Projekt gekoppelt werden. Und zwar muss es sich dabei um ein Projekt der Grundinfrastruktur handeln wie beispielsweise die Erstellung einer Lawinenverbauung, ein Ausbau der Wasserversorgung oder eine Kanalisationssanierung. Müsste sich Langnau in den Bergregionen selber nach geeigneten Projekten umsehen, wäre dies eine aufwendige Angelegenheit. Die Aufgabe, Projekte zu evaluieren und den Gemeinden eine valable Projektauswahl zu präsentieren, wird von der gemeinnützigen Organisation „Schweizer Patenschaft für Berggemeinden“ wahrgenommen. Diese hat denn



auch Langnau zu seinem jüngsten Patenkind, der freiburgischen Gemeinde Jaun, verholfen. Beim unterstützten Projekt handelt es sich um den Ausbau der kommunalen Wasserversorgung. Die ausgewählten Projekte werden so lange unterstützt, bis sie abgeschlossen sind. Dann ist das Patenkind sozusagen flügge geworden und wird in die Selbständigkeit entlassen. Wenn es so weit ist, schaut sich Langnau jeweils nach einem neuen Patenkind um. Mit den ehemaligen Patengemeinden wird jedoch auch nach Ende der Unterstützungs-

phase eine schöne Beziehung aufrecht erhalten.

Jaun - deutschsprachiges Dorf im französischen Sprachraum

Jaun ist die einzige deutschsprachige Gemeinde im Greyerzerland. Da der Kontakt zu den französischsprachigen Nachbardörfern wie beispielsweise Charmey sehr wichtig ist, sind die meisten Jauner jedoch zweisprachig. Jaun zählt etwas über 720 Einwohner und ist mit 5'530 Ha flächenmässig die viert grösste Gemeinde im Kanton Freiburg. Der

**HERZOG
UMBAUTEN AG**
8005 ZÜRICH
TEL. 044 321 08 90
www.herzog-umbauten.ch

Büro und Magazin:
Heinrichstrasse 177
8005 Zürich
Telefon 044 321 08 90
Fax 044 321 09 89
info@herzog-umbauten.ch

alles aus einer Hand

Baumeisterarbeiten
Zimmerarbeiten
Gipserarbeiten

Holzbau:
Grabenacherstrasse 27
8156 Oberhasli

ALBISHAUS
Brunch-Bufferet

Jeden ersten Sonntag im Monat – Extraklasse!
Kreiert und zubereitet von Simon B. Spadot & Team
Bitte reservieren Sie frühzeitig:
Telefon 043 377 87 53 oder info@albishaus.ch

Feiern Sie Ihr Fest bei uns:
Panoramasaal bis 100 Personen, Seminarraum, Sonnenterrasse,
Speiserestaurant, Catering und Kinderspielplatz

Panorama Restaurant Albishaus
Naturfreundeweg 8, 8135 Langnau am Albis
www.albishaus.ch



che Sportart im Winter Trumpf ist. Zudem kann man auf Schneeschuhen ausgedehnte Wanderungen unternehmen, eine Schlittelbahn und Langlaufloipen sind ebenfalls vorhanden. Kulturell hat Jaun einiges zu bieten. Mit dem „Cantorama“, einem Haus des Gesangs, das in der alten Dorfkirche untergebracht ist, hat Jaun ein kulturelles Kleinod vorzuweisen, das Besucher von nah und fern anzieht. Auch bei einem Besuch auf dem bei der neuen Kirche gelegenen Friedhof kommt man aus dem Staunen kaum heraus. Da stehen weit über 100 Holzkreuze mit wunderschönen Schnitzereien, die den Beruf oder ein Hobby der verstorbenen Person abbilden, wie beispielsweise eine Nähmaschine bei einer Handarbeitslehrerin. Bei so viel Einfallsreichtum könnten problemlos einige Schulklassen ein heiteres Beruferaten veranstalten. Walter Cottier, der Künstler, der die Kreuze geschaffen hat, ist zwar vor fünfzehn Jahren verstorben, sein Handwerk wird jedoch bis heute von ein paar jungen Nachfolgern weitergeführt.

Weg von Bulle ins Berner Oberland führt durch das Dorf und anschliessend über den Jaunpass. Die politische Gemeinde besteht aus zwei Teilen, welche drei Kilometer voneinander entfernt sind, nämlich Jaun und Im Fang.

In Sachen Freizeit und Kultur die Nase vorn

Jaun bietet Sommer und Winter ein breites Angebot an Freizeitaktivitäten. In der warmen Jahreszeit ist Wandern, Biken und Klettern angesagt, auch Gleitschirmfliegen und Fischen sind hoch im Kurs. Da Jaun vier Skilifte und eine Skischule hat, ist unschwer zu erraten, wel-



Kulinarisch hat Jaun ebenfalls ein Highlight vorzuweisen, gibt es doch da eine preisgekrönte Käse- rei, in welcher man vom Gruyère,



über ein Gourmet-Fondue bis hin zum unvergleichlich sämigen Greyerzer Doppelrahm alles bekommt, was das Herz eines Käseliebhabers und Schleckmauls höher schlagen lässt.

Urchiges 1.-August-Fest steht bevor

An der diesjährigen 1.-August-Feier wird uns die Gemeinde Jaun einen unterhaltsamen Ausschnitt aus ihrem Brauchtum präsentieren. Erfreuen werden uns die Jauner Musikgesellschaft und der Jodlerverein mit lüfpigen und urchigen Rhythmen.

Die Festrede wird von Gemeinderat Rolf Schatz gehalten. Wann und wo die Bundesfeier genau stattfindet, erfahren Sie im Sommer. Die Details werden zu gegebener Zeit in der Zürichsee-Zeitung und in der Gemeinewebsite bekannt gegeben. Organisiert wird das Fest auch dieses Jahr wieder von der Feuerwehr Langnau am Albis.

Rohrreinigung mit modernster Technik (Kanalfernsehen) – von sämtlichen Abwasserleitungen im Haushalt bis zur Kläranlage.

- Ablaufentstoppungsservice
- Abscheider- und Schachtleerung
- Rohr- und Kanalreinigung
- Flächen- und Strassenreinigung
- Kanalfernsehen
- Flachdachbekiesungen

WULLSCHLEGER
KANALREINIGUNG AG

Rund um
die Uhr

Telefon 044 711 87 87

Soodring 20 • 8134 Adliswil • www.wullschleger.com

Restaurant | Bar
Bankett- & Seminar-Räumlichkeiten

Landgasthof
Löwen
Unteralbis

Albisstrasse 32
8135 Langnau am Albis
Telefon 044 713 31 10
Fax 044 713 41 06
www.landgasthofloewen.ch

Öffnungszeiten:

Mo, Di, Do, Fr: 9.00 – 23.30 Uhr
Sa + So: 11.00 – 23.30 Uhr
Mittwoch Ruhetag

leser forum

Reaktion auf den Artikel von Jörg Häberli im Langnauer 2/10 zum Thema Jugend.

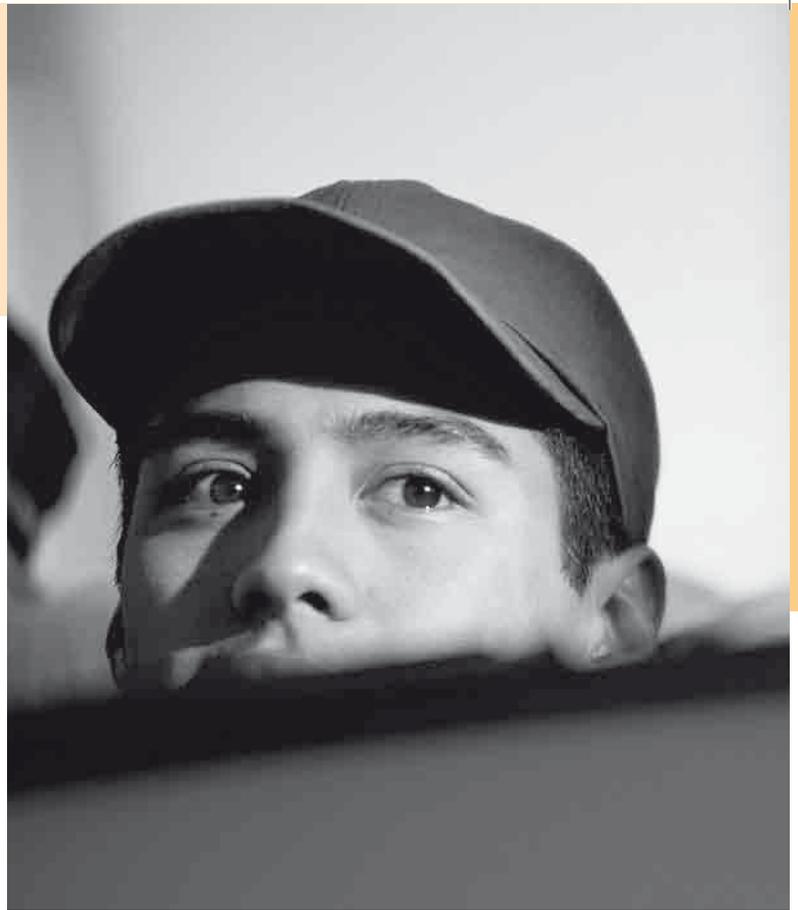
Für unsere Sache kämpfen!

Jérôme Bucher

Ich trete in die S-Bahn nach Langnau ein. Mein Blick schweift über die Sitzreihen, bis ich einen meiner Kollegen sehe. Um möglichst nahe bei meinem Geschäftspartner zu sitzen, frage ich den alten Herrn im Vierer (Jugend-Ausdruck für Abteile im Zug, welche über vier Sitze verfügen), ob diese Plätze, die er geschickt für seine grosse Tasche und seine ausgebreiteten Zeitungen reserviert, frei seien. Reaktion – keine. Als ich später eine provozierende beiläufige Bemerkung über Leute, welche vier Plätze besetzen, mache, ist die Reaktion umso grösser: „Früener isch me gstande für die Alte!“ Meine Antwort war genau so hart wie desillusionierend: „Heute weiss man, dass man nicht so alt werden kann, um vier Plätze zu besetzen“. Er steht auf und geht. Gewinnen fühlt sich nicht so gut an, wie es scheint. „Da sagt man, die Jugend von heute ist schlecht“, rief eine etwa gleich alte Dame hinterher.

Was wir, die Jugend von Langnau, wünschen, ist ein Platz, an dem wir uns treffen können, ohne gleich am nächsten Tag von der allzu grossen „Hand der Gerechtigkeit“ weggeschickt zu werden. Toleranz gegenüber unserer Meinung suche ich vergebens. Entweder ist man zu jung oder zu alt – in jeder Beziehung. Dies führt mich in eine Suche nach mir selbst. Wie erwachsen bin ich? Um den ständigen Wandel des Selbstwertgefühls zu ertragen und als Ausweg aus dem enormen Druck, wird oftmals auch zum Kiffen gegriffen.

Der Treff „Checkpoint“ war eine gute Idee, welche jedoch meiner Generation nicht liegt. Ich frage mich immer wieder, wieso man ihn geschlossen hat und stattdessen einen Wohnwagen mit Besatzung auf dem Pausenplatz, wo Jugendliche nach 10 Uhr abends nicht mehr gerne gesehen werden, platziert. Für unsere Sache kämpfen? Ken-



nen wir nicht, woher auch? Etwa so, wie wenn man „die Grünen“ wählt und trotzdem jeden Tag Auto fährt? Etwa so, wie wenn man in der Schule sitzt, obwohl man eigentlich den Tag geniessen will? Diese Meinungs- und Hilflosigkeit drückt aus, weshalb einer, der sagt: „Ich

schlage dich tot!“, eigentlich denkt: „Nimm mich in den Arm.“

Die Probleme aufzudecken ist eine Sache, doch die andere ist es, sich bewusst zu machen, dass man an allem, was passiert, auch ein Stückchen schuld ist.



Kurt Erny.
Getränkehandel.
Hauslieferdienst.

Finsterrütistr. 67, 8135 Langnau
Fax 044 / 400 11 63, Telefon 044 / 713 03 23

Ch. Posch & Partner AG

ChP

Elektroinstallationen

Wildenbühlstrasse 20
8135 Langnau am Albis
Telefon 044 772 25 75
Fax 044 772 25 76
www.chp-elektro.com
info@chp-elektro.com

Telematik	Starkstrom	Umbauten, Neubauten und exklusive Beleuchtungsanlagen
Haushaltapparate	Haushaltapparate	Bei uns finden Sie eine grosse Auswahl an Haushaltgeräten aller bekannter Marken zu fairen Preisen. Wir verkaufen, was wir auch kaufen würden!
Service	Schwachstrom	EDV-Netzwerke, Telefonanlagen (ISDN), Internetzugang (ADSL), Bus-Systeme, Überwachungs- und Alarmanlagen.
Neu- und Umbauten		

chile glüüt

Was macht ein Dorf aus, wie lässt sich der soziale Organismus, den wir Gemeinde nennen, definieren?

Von der Gemeinde zur Verwaltungseinheit?

Jörg Häberli

Es ist die kleinste politisch-administrative Einheit, ein Verband von Bürgerinnen und Bürgern, die an einem geographisch umgrenzten Ort ihr Zusammenleben in möglichst eigener Kompetenz regelt und nur an übergeordnete Ebenen abgibt, was sie aus eigener Kraft nicht bewältigen kann. Die Zugehörigkeit zu einer Gemeinde ist identitätsstiftend. Hier ist meine soziale Rolle bekannt, hier finde ich meinen Platz in der Gesellschaft ausserhalb der Privatsphäre. Die Wörter „Gemeinde“ und „gemeinsam“, „gemeinschaftlich“ sind eng miteinander verwandt, haben sprachgeschichtlich dieselbe Wurzel, wie auch das französische „commune“ und das lateinische „communis“.

Der soziale Organismus Gemeinde hat verschiedene Wurzeln. Seit den Gemeinden in der Reformationszeit das Armenwesen übertragen und ihnen auch eine gewisse finanzielle Autonomie zugestanden wurde, sind sie wesentlich auch Hilfs- und Solidargemeinschaften. Die Reformation war für die Herausbildung unseres Gemeindeverständnisses in manch anderer Hinsicht wichtig.

Auflösung des Gemeindegedankens?

Heute scheint mir dieser Organismus, den wir Gemeinde nennen, langsam zu zerfallen. Das hat schon mit der Industrialisierung begonnen, als Wohnorte und Arbeitsorte meistens örtlich getrennt wurden. Die

Zugehörigkeit zu einer Gemeinde ist heute zufällig geworden. Wer früher zum sozialen Gerüst einer Gemeinde gehörte, hat heute seinen Wohnsitz häufig auswärts. Ein grosser Teil – vielleicht schon die Mehrheit – der Lehrer und Gemeindeangestellten, der Gemeinbeschreiber und Altersheimleiter wohnt nicht mehr in der Gemeinde, in der sie für das Gemeindeleben Verantwortung tragen. Auch die Wohnsitzpflicht für uns Pfarrerrinnen und Pfarrer stand bei der Beratung der neuen Kirchenordnung zur Diskussion. Zum Glück ist ihre Abschaffung abgelehnt worden. Für die Zukunft ist folgendes Szenario denkbar: Eine Familie kauft ein Haus in Langnau, der Vater arbeitet in Zürich, die Mutter in Horgen und ein Kind besucht die Schule – wenn die freie Schulwahl Wirklichkeit wird – in Thalwil, das andere in Rüschlikon. Die Freizeit verbringt man in verschiedenen auswärtigen Sportclubs und auch die freie Wahl der Kirchgemeinde könnte wie im Kanton Aargau eingeführt werden, so dass die Familie kirchlich z.B. in Hausen Heimat findet. Was verbindet uns in einer Gemeinde dann noch ausser der Wasserversorgung?

Für unser individualistisches Freiheitsgefühl mag die freie Wahl, die es uns erlaubt, alle Lebensbereiche nach persönlichem Gutdünken und individueller Lust auszuwählen, verlockend sein. Aber die Folge ist ein Verlust an Öffentlichkeit, Verbundenheit und Verbindlichkeit.

In der Gemeinde begegne ich



Menschen, die ich mir nicht ausgewählt habe, die nicht meinen Lifestyle, meine politischen und weltanschaulichen Auffassungen teilen. Mit ihnen setze ich mich auseinander, gestalte ich – oft unter Entstehung grosser Reibungswärme – das Zusammenleben. Auf der Ebene der Gemeinde kann sich jeder und jede als ein lebendiger Teil des Staates und der Gemeinschaft fühlen. Die Entwicklung können wir nicht rückgängig machen. Trotzdem müssen wir zum Gemeindegedanken Sorge tragen, sonst fragmentiert sich unsere Gesellschaft in Interessensgruppen, Zirkel, gar verschiedene gesellschaftliche Ghettos, was für die Demokratie gefährlich ist.

Prototyp christliche Gemeinde

Mit der Anrede „Liebe Gemeinde“ beginnen wir Pfarrerrinnen und Pfarrer jeden Sonntag in der Kirche die Predigt. In einer Gesellschaft, die ihren Zusammenhang verliert, können wir als Kirche („ekklesia“ hiess übrigens schon im antiken Griechenland die Versammlung der Bürger) den Gemeindegedanken als eine Gemeinschaft verbindlichen Zusammenlebens verschiedener Glieder zur Geltung bringen. Paulus hat die Gemeinde, die von Christus zu einer Gemeinschaft gesammelt wird, „Leib Christi“ genannt. Jeder hat darin seine Funktion, alle sind aufeinander bezogen im Geben und Nehmen und in der Bewältigung der besonderen Aufgaben, die jedem Glied nach Massgabe seiner Fähigkeiten gestellt sind. Das ist ein Idealbild einer Gemeinschaft, einer Gemeinde, gewiss. Aber ein Ideal, von dem ich mich gern inspirieren lasse. Zugehörigkeit in einer Gemeinde zu leben, ist nicht bequem. Unbequemem Auseinan-

dersetzungen und Menschen, die mir nicht unbedingt gelegen sind, kann ich nicht aus dem Weg gehen; aber die Verantwortung gegenüber den Mitmenschen, der Gesellschaft fordert meine Beteiligung. Und als Mensch bin ich ein „zoon politikon“, ein auf Gemeinschaft hin angelegtes Wesen.

Was für einen besonderen Charakter wird unser Dorf in fünfzig Jahren haben? Von welchem Geist wird unsere Gemeinde geprägt sein? Wird es noch als Dorf eine Erzählgemeinschaft sein, wie wir es an der Fotoausstellung erlebt haben, oder wird Langnau zu einer Verwaltungseinheit verkümmern? Als Kirchgemeinden können wir einiges dazu beitragen, dass der Gemeindegedanke gelebte Realität bleibt

MÄNNERGRUPPE

Seit 1993 gibt es in Langnau eine Männergruppe, die sich alle drei Wochen im Alten Schulhaus trifft. Sie wird von der reformierten Kirchgemeinde organisiert, aber es sind alle Männer herzlich willkommen. Was sind unsere Motive, in einer Männergruppe mitzumachen?

- Wir suchen im Austausch mit andern Männern Impulse für unsere Lebensgestaltung
- Wir begleiten und unterstützen uns in unseren Rollen als Partner, Väter, Berufsleute, Kollegen und Freunde
- Wir stehen zu unseren Schwächen und entdecken die Ressourcen in uns und anderen Menschen
- Wir pflegen die Freundschaft Interessenten sind eingeladen, zwei bis drei Schnupperabende zu besuchen. Informationen bei Kurt Schudel, Unterrütistrasse 22 (schudel_k@bluewin.ch) und Pfr. Jörg Häberli, Hintere Grundstrasse 3 (joerg.haerberli@zh.ref.ch)

turbine theater

30. juli – 22. august

wie es euch gefällt

von William Shakespeare
Regie: Peter Niklaus Steiner

Die neue Freilichtinszenierung des Turbine-Theaters im Besucherzentrum Sihlwald bringt William Shakespeare an die Sihl.

Mit der erfolgreichen Dialekt-Aufführung von Shakespeares „Sommerabendstraum“ im Naturzentrum Sihlwald im Jahr 2000 begründete das turbine theater seine Folge von Freilichtinszenierungen. Zum 10-jährigen Jubiläum inszeniert Peter Niklaus Steiner nun erneut ein Stück von Shakespeare im Sihlwald. „Wie es Euch gefällt“, die Geschichte um vier Vertriebene – einen Herzog, einen jungen Edelmann, eine junge Frau und eine Tochter, die von ihrem Vater flüchten muss –, erzählt von der heilenden Kraft, welche die Wald-Wildnis auf Menschen haben kann – weitab von städtischen Intrigen, Machtspielchen und Eifersüchteleien. Verbannt in die Wildnis, finden die Figuren Freiheit, Glück und Liebe.

Passend zum Stück wird Landschaft und vor allem die Sihl ins Bühnenbild integriert werden. Die Bühne geht dabei über die Sihl bis zur Oberriedner Seite. Dort sollen dann Schafe und Hirten zu sehen sein, die als lebendiges Stillleben im Hintergrund wirken und auch aktiv in die Geschichte einbezogen werden. Theater und Natur werden sich in dieser Aufführung die Hand geben und für den Zuschauer zum unvergesslichen Erlebnis werden.

Neben auswärtigen Schauspielern, wie der 30-jährigen Celia Endlicher aus Deutschland in der Hauptrolle der „Rosalinde“, werden auch Grössten aus der Region zu sehen sein.

Zum Beispiel der Adliswiler Kamil Krejci, der im letzten James-Bond-Streifen „Ein Quantum Trost“ einen Bösewicht spielte, wird als Melancholiker „Jaques“ und „Herzog Friedrich“ auf der Bühne stehen.

„Wie es Euch gefällt“ im Besucherzentrum Sihlwald. 29. Juli bis 22. August. Jeweils 20 Uhr. Ticketreservation unter www.turbine-theater.ch oder Tel. 079 303 19 53.

Do. bis Sa.

1/2/3. Juli 20 Uhr

Der Weibsteufel

Mit Colette Studer, René Grünenfelder und Peter Niklaus Steiner, Laxdal Theater

„Der Weibsteufel“ ist ein rabiaties Stück Volkstheater, ein Drama um eine Frau und zwei Männer und ein erotischer Krimi aus den Tiroler Bergen.

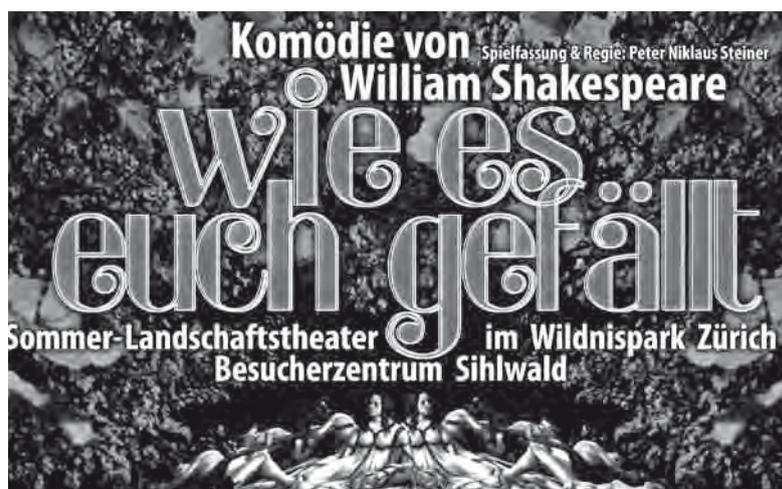
Im Jahr 1915 am Wiener Burgtheater uraufgeführt, wurde Karl Schönherr's Stück bald zu seinem grössten Erfolg und in mehrere Sprachen übersetzt sowie mehrmals verfilmt.

Zwei konkurrierende Männer setzen die Frau im Kampf um materiellen und sozialen Aufstieg als Mittel ein. Kalkül und Gefühl verdichten sich zu einem brisanten Spannungsfeld. Es entsteht eine Dynamik des Begehrens, die sich nicht mehr unter Kontrolle halten lässt. Doch „Frau“, zunächst Objekt im unmoralischen Spiel der Männer, entdeckt plötzlich in der Erfahrung der Entwertung eine ihr bis dahin unbekannt Kraft. Sie lernt sie einzusetzen und schlägt am Ende die Männer mit ihren eigenen Waffen.

Eintritt: 1. Kat. 35.- / 2. Kat. 29.-
Legi, AHV 1. Kat. 29.- / 2. Kat. 23.-
Jugendliche unter 18: 2. Kat. 18.-
Barbetrieb ab 19.00 Uhr

Spinnerei-Areal, Spinnereistrasse 19
8135 Langnau am Albis

Online-Reservation unter: www.turbine-theater.ch
Telefonische Reservation: 079 303 19 53



Do. bis Sa.
16/17/18. Sept. 20 Uhr
Die Eule und das Kätzchen

Mit Colette Studer und Peter Niklaus Steiner, Laxdal Theater

Die Komödie „Die Eule und das Kätzchen“ von Wilton Manhoff (1919-1973) hatte 1964 in New York Premiere und wurde zu einem Riesenerfolg am Broadway.

„Die Eule“ Felix, ein introvertierter Intellektueller mit einem unerschütterlichen Weltbild, das auf den Säulen Logik, Prinzipien, Ordnung und Mässigkeit in der emotionalen Haushaltsführung beruht, ein engagierter Tipper an der Schreibmaschine, der sich als Schriftsteller versteht, fleissig Manuskripte verschickt, aber von den Verlagen immer Absagen erhält, wird eines Nachts von dem frechen „Kätzchen“ Doris, in seiner Wohnung aufgesucht. Doris wurde gerade die Wohnung fristlos gekündigt, weil Felix beim Hausverwalter ihr ruheloses und lautes Benehmen

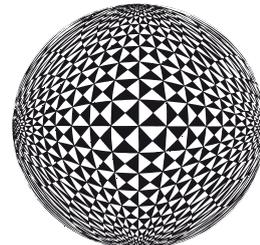
monierte, das ihn permanent beim Romaneschreiben den Faden verlieren lässt und ihn ständig zwingt, sie mit dem Feldstecher in der gegenüberliegenden Wohnung bei ihren amourösen Abenteuern zu beobachten. Logik und Intellekt gegen Gefühl und Instinkt - dieses Thema wird auf sehr humorvolle Art verpackt.

Eintritt: 1. Kat. Fr. 35.-, 2. Kat. Fr. 29.-
Legi, AHV: 1. Kat. Fr. 29.-, 2. Kat. Fr. 23.-
Jugendliche unter 18: 2. Kat. Fr. 18.-
Barbetrieb ab 19.00 Uhr

Sa, 25. Sept. ab 21 Uhr
oldies dance party

60 / 70's / 80's / 90's
hits & grooves as usual
mit nino & thomas

Don't miss it - be there



Eintritt Fr. 15.- zugunsten des turbine theaters - Free welcomedrink!

turbine theater



Sa 2. Oktober 20 Uhr

Vera Kaa

Blues-Konzert

Manche kommen zur Musik wie die Jungfrau zum Kind. Kinder des Glücks sind sie. Für die Bühne gemacht. Eine von ihnen ist Vera Kaa.

Als 16-jährige Sängerin der Jazz-Rock-Band „Pnö“ machte sie von sich reden. Ihren zwanzigsten Geburtstag feierte sie mit der ersten „Vera Kaa Band“. Im gleichen Jahr gewann ihr Rockalbum „Das Macht Dich Frisch“ den Phonoakademie Preis Deutschland.

Vera Kaa wurde 1980 mit der Neuen Deutschen Welle über Nacht zum Star, obwohl sie sich persönlich nicht zu dieser zählte. 1982 folgte das Album „Korrekt“, ein Jahr später „Zeit der Wölfe.“ Wenn sie heute mit ihrer unvergleichlichen Stimme singt, sind grosse Gefühle garantiert. Als „Grand Dame des Blues“ wird sie gehandelt.

„Der Blues ist der Ausdruck meines Lebens.“

Eintritt: 1.Kat. Fr. 38.-, 2.Kat. Fr. 32.-
Legi, AHV: 1.Kat. Fr. 32.-, 2.Kat. Fr. 26.-
Jugendliche unter 18: 2. Kat. Fr. 18.-
Barbetrieb ab 19.00 Uhr

Sa 9. Oktober 20 Uhr

Ingrid Lukas

Jazz-Konzert

Mit Ingrid Lukas kommt eine talentierte Musikerin nach Langnau, die mit ihrer Musik und der engelhaften Stimme wie eine nordische Sagenwelt klingt.

„Hinreissender Nordlandjazz aus Zürich. Lukas' Erstling ist ein erstaunlich reifes Werk, das elf überaus betörende Lieder versammelt“, schrieb der Tages-Anzeiger im letzten Jahr über das Debüt Album „We Need To Repeat“ von Ingrid Lukas.

Lukas wurde 1984 in Tallinn, Estland geboren und lebt heute in Zürich. Die Sängerin, Pianistin und Komponistin hatte Unterricht in klassischem Klavier und Chorgesang ab dem fünften Lebensjahr an der Tallinner Musikschule „Tallinna Muusikakeskkool“.

2007 machte Ingrid Lukas das pädagogische Diplom im Fach Pop und Jazz-Gesang an der HMT Zürich.

Eintritt: 1.Kat. Fr. 25.-,
Legi, AHV: 1.Kat. Fr. 20.-
Jugendliche unter 18: 2. Kat. Fr. 18.-
Barbetrieb ab 19.00 Uhr

Do 7. Oktober 20 Uhr
Fr 8. Oktober 10 Uhr

Die Räuber

Hausproduktion des Vorstadttheater Basels.
Theater

Ein Theater nach Motiven aus Friedrich Schillers „Die Räuber“.

Das Stück erzählt für Menschen ab sieben Jahren ein grosses Stück Weltliteratur. In Anlehnung an F. Schillers «Die Räuber» erfinden drei Schauspieler die Geschichte der Familie Moor neu. Da gibt es die beiden Brüder Franz und Karl, die um die Liebe des Vaters wetteifern. Karl wird Räuberhauptmann und lebt mit seiner Bande im Wald, während sein Bruder Franz zu Hause beim Vater versucht, seinen Bruder auszustechen. Und dann gibt es noch Amalie, die Geliebte von Karl, der Franz ebenfalls den Hof macht. Räuberleben, Geschwisterivalität und wahre Liebe: ein dramatischer Stoff für die ganze Familie.

Eintritt: 1.Kat. Fr. 35.-, 2.Kat. Fr. 29.-
Legi, AHV: 1.Kat. Fr. 29.-, 2.Kat. Fr. 23.-
Jugendliche unter 18: 2. Kat. Fr. 18.-
Barbetrieb ab 19.00 Uhr

Sa 16. Oktober 20 Uhr

Len Sander

Trip-Hop-Pop-Konzert

Die sechs Musiker von Len Sander spielen eine Mischung aus Trip-Hop, Jazz und Pop. Am Schlagzeug sitzt der in Langnau aufgewachsene Markus Brütsch.

Um den Sound dieser sechs Musiker zu beschreiben, muss man ihn hören, und auch das ist noch lange kein Garant dafür, ihn auch in Worte fassen zu können. Mit einer Mischung aus elektronisch angehauchten Beats, jazzigen Klangeinwürfen und der introvertierten Stimme von Sängerin Mirjam Inauen, die manchmal an die Trip-Hop-Band Portishead erinnert, schaffen Len Sander ihren eigenen Kosmos. Ein grosser Anteil an dieser Musik hat auch ein Langnauer. Der hier aufgewachsene Markus Brütsch sitzt hinter dem Schlagzeug. Len Sander wird an diesem Abend im turbine theater zusätzlich einen Video Live Dreh machen!

Eintritt: 1.Kat. Fr. 25.-,
Legi, AHV: 1.Kat. Fr. 20.-
Jugendliche unter 18: 2. Kat. Fr. 18.-
Barbetrieb ab 19.00 Uhr

wirtschaft & gewerbe

In seiner Serie über Langnauer Betriebe widmet sich der Gewerbeverein dieses Mal dem Thema Frisuren und Schönheit. Mit gutem Grund: Coiffure Bertoldo feiert dieses Jahr das Jubiläum seines 100-jährigen Bestehens.



Die Schönheit hat Tradition

Werner Zuber

Die Vielfalt in der Branche ist gross, ja, man ist im Dorf eigentlich verwöhnt. Der Gang beispielsweise nach Zürich erübrigt sich auch deshalb, weil man vom einfachen und günstigen Haarschnitt bis zur kunstvollen Festfrisur wirklich alles findet. Die Geschäfte sind auch bei den Haaren nicht stehen geblieben, auch weitergehende, kosmetische Dienste findet man ohne Probleme.

Die neuen Frisuren für sie und ihn basieren auf präzisen Haarschnitten. Sie wirken modern, elegant und edel. Raffinierte Schnittdetails und individuelle Farbzenten machen das Haar zum Blickfang. Zum neuen Haarschnitt gehört diesen Frühling und Sommer unbedingt auch eine individuelle Betonung der Haarfarbe. Erst die Kombination «Schnitt und Farbe» ergibt den lässigen Chic des neuen Powerlooks. Hinter der neuen Frisurenmode steht solides, professionelles Coiffeurhandwerk, denn die neuen Frisuren werden mit viel fachlichem Know-how kreiert.

Für die feminine Damenfrisur werden die Haare der Nackenpartie gestuft und kurz geschnitten. Die Haare der Stirnpartie bleiben lang und fallen dynamisch in einem schweren asymmetrischen Pony in die Stirn. Die aktuelle Herrenfrisur präsentiert sich mit präzise ausgearbeiteten Konturen. Die Nackenhaare sind gestuft und kompakt geschnitten. Sie werden wieder etwas länger getragen. Auch der Mann betont seinen neuen Haarschnitt mit frechen Farbzenten, wie zum Beispiel mit feinen, aufgehellten Mèches in den Stirnhaaren.

Coiffure Bertoldo: die lange Tradition

1910 eröffnete ein gewisser Josef Bertoldo, unweit der heutigen Dorfgärtnerei, ein Coiffeurgeschäft. 100 Jahre später besteht dieser Betrieb noch immer, bereits hat die vierte Generation den gleichen Beruf erlernt. Zeit, Ansprüche und Trends sind natürlich nicht stehen geblie-



ben. Auch schon wieder seit 50 Jahren ist man an neuem Orte tätig, an der Sihltalstrasse 90B, und mit Brigitte und Bruno Bertoldo ist die dritte Generation in der Verantwortung.

Sie können auf eine äusserst treue Stammkundschaft zählen. Mit fachlicher Kompetenz setzt man die Wünsche des Kunden um. Der Besuch von Kursen und Seminaren, die Verwendung hochwer-

tiger Pflegeprodukte sind selbstverständlich. Ein Gratisfahrdienst gehört ebenso dazu wie der Kindertag am Mittwoch. Selbst Bertoldo auf Reisen gibt es: Seit Jahren geht Brigitte Bertoldo zu Kunden ins Altersheim. Seit Jahren dabei ist Luciene Arregger als Mitarbeiterin. Und gelegentlich steht auch noch Josef Bertoldo jun. als «Chef» der zweiten Generation im Laden.



INNEN BEGRÜNUNG

PLANUNG, REALISATION, SERVICE



bacher
OUTDOOR LIVING

BACHER GARTENCENTER AG, SPINNEREISTRASSE 3, 8135 LANGNAU AM ALBIS TELEFON 044 714 70 70, INDOOR-LIVING.CH

Die Perle im Sihltal

PIZZA-DOME
HASLEN

Jeden Tag heisser
Holzofen 16.00
bis 23.00 Uhr



Unterrütistrasse 2
8135 Langnau a.A.
Telefon 044 713 10 03
www.pizza-dome.ch



„Foto: coiffureSUISSE“

Hair Saloon: vier in einem

Der Name ist Programm: Die Schrift «Casa bella vita» leuchtet weit über den Bahnhofplatz. Gleich vier Geschäfte kümmern sich in diesem Haus um das Wohlbefinden der Gäste, Kundinnen und Kunden.

Der Hair Saloon ist ein Coiffeur-salon in modernem mediterranem Ambiente, in dem der Coiffeurbe-such zur Erholung wird.

Das heisst beispielsweise: Beim Haarewaschen auf dem modernen Waschsofa kann man die Beine hochlagern, die Haare mit Quell-kohlensäure-Wasser behandeln las-sen, oder einfach ein Glas Prosecco geniessen, während die Haare mit den exklusiven und hochwertigen Cotril-Produkten verwöhnt werden.

Wer über Mittag oder nach der Arbeit einen Coiffeurtermin hat,

braucht nicht auf das Essen zu ver-zichten: In der hauseigenen Pizze-ria Lombarda können eben diese Pizze oder auch Pasta an den Platz bestellt werden. Am Mittwoch und Donnerstag ist der HairSaloon bis 21 Uhr offen.

Das dreiköpfige HairSaloon Team berät gerne unverbindlich über Pflege, Schnitt und Farbe, nicht nur trendig, sondern auch typgerecht. Power-Plate-Training und die Pé-dicure von Martina Gaug vollenden das «Bella vita»-Quartett.

Beauty Salon Marlene Müller

In Hördistanz von Coiffure Rehder, am Gartenweg 2, ist Marlene Müller mit ihrem Beauty Salon tätig. Regeneration pur ist angesagt, mit Gesichtspflege, mit Massagen, mit Gel-Nägeln, mit Fusspflege. Aromawickel gehören ebenso dazu wie wie gepflegte Manicuren und die Haarentfernungen für sie und ihn.

Weiteres Branchenmitglied: Coiffure Rehder, Neue Dorfstrasse/ Blumenweg 1.

Adventsfenster gesucht

Zugegeben, es kommt einem schon etwas seltsam vor, jetzt, noch bevor der Sommer richtig begonnen hat, an den nächsten Advent zu denken! Trotzdem bitten wir Sie nun, genau das zu tun. Wir suchen nämlich wieder 24 Langnauerinnen und Langnauer, die ein Adventsfenster gestalten. Interessiert? Melden Sie sich ganz einfach per E-mail: adventsfenster@gmx.ch

oder per Telefon: 044 713 20 34 (Daniela Sommer)

Geben Sie sich einen Ruck und melden Sie sich bis spätestens 17. Sept 2010 an.

Auch für Fragen stehen wir gerne zur Verfügung. Wir freuen uns auf Ihre Mitwirkung.
Ihr Team Adventszauber Langnau.



Ihr Wunsch
ist unsere Motivation.



Damen & Herren
Nailstudio, Wimpernextension

Öffnungszeiten

Dienstag – Freitag: 8.00 – 11.30
und 13.00 – 18.00 Uhr
Samstag: 7.30 – 13.00 Uhr

Neue Dorfstrasse / Blumenweg 1
8135 Langnau am Albis
Telefon 044 713 32 40
www.rehder.ch

vis-à-vis

Häberling Treuhand AG

8135 Langnau am Albis Tel. 044 713 18 15

Mitglied TREUHAND | SUISSE



- ▶ Buchhaltungen
- ▶ Revisionen
- ▶ Steuerberatungen
- ▶ Testamente
- ▶ Gesellschaftgründungen
- ▶ Unternehmensberatungen

kultur & freizeit

Esther Egger eröffnete im Januar 2006 die Keramik-Werkstatt am Gontenbachweg 1 in Langnau mit einem vielfältigen Angebot.

Keramik zwischen Langnau und Frankreich

Monika Leithner

Das vielfältigen Angebot an Produkten umfasst unter anderem zahlreiche Gefässe, bunte liegende, sitzende, stehende Frösche und Vögel für den Garten oder den Wohnbereich. Erwachsene gestalten Werke nach eigenen Ideen an individuell zu vereinbarenden Daten und Kinder können kreative Geburtstagsfeste feiern.

Zu Besuch an den Tagen der offenen Tür vom 15. und 16. Mai 2010 war Monika Leithner.

Wie ist das Interesse der Langnauer und Adliswiler an Ihrer Keramik-Werkstatt?

Ehrlich gesagt, kommen wenige Besucher aus Langnau und Adliswil. Die meisten Interessenten kommen aus Thalwil, Horgen und Affoltern am Albis.

Wie und wo vermarkten Sie Ihre Objekte?

Verschiedene Geschäfte in der näheren Umgebung hatte ich angefragt, um meine Keramikkunst ausstellen und verkaufen zu können. Leider erhielt ich sehr oft abweisende Antworten. An Weihnachtsmärkten war ich auch präsent, musste aber bald feststellen, dass Aufwand und Ertrag in keinem Verhältnis standen und habe daher mit dem Verkauf an Märkten aufgehört.

Seit zwei Jahren werden Ihre Keramik-Objekte in Frankreich sehr gut verkauft. Wie kamen Sie dazu?

Wir fahren seit einigen Jahren ins Landesinnere von Südfrank-

reich immer an den gleichen Ort in der Nähe der Künstler- und Touristenstadt Pezenas in die Ferien. Durch die Offenheit der dortigen Bewohner lernte ich bald Künstler kennen und es fand ein reger Austausch statt. Ich wurde von Künstlern zu Vernissagen und Atelierbesuchen eingeladen. Ich war überrascht über die Spontaneität und über das Interesse an meinen Keramikarbeiten in der Kunstszene. Obwohl ich unbekannt war, wurde meine Arbeit geschätzt und als Kunst anerkannt.

Hier in der Schweiz, im Sihltal, entstanden keine Kontakte zu anderen Kunstschaffenden und Kunstinteressierten. Ich hatte den Eindruck, dass in der Schweiz jeder Künstler für sich arbeitet und sofort Angst vor Konkurrenz hat. Dies ist in Frankreich ganz anders.

Woran könnte dieser Unterschied liegen?

Sicher spielt das Klima auch eine Rolle. Die Sonne scheint mehr und dadurch sind die Menschen mehr draussen und begegnen sich beim Einkaufen, Kaffeetrinken, Spielen und Spazieren.

Das Leben spielt sich draussen und nicht drinnen ab. Dann kennen sie das Wort „Stress“ offenbar nicht. Dies zeigt sich zum Beispiel bereits beim Einkaufen. Da wird seelenruhig gewartet, wenn die Kassierin einige Worte mit der Kundin wechselt, obwohl weitere zehn Personen Schlange stehen.



In der Schweiz wäre dies unmöglich, da wird sofort nach mehr Bedienung geschrien.

Ist Kunst eine Frage des Lebensstils?

Ja, ich denke schon. Das Beispiel in Frankreich bestätigt diese These.

Wie müssten wir unser Leben in der Schweiz ändern?

Hier bei uns, ist der materielle Wert einfach omnipräsent. Die Kunst wird nur gekauft, wenn sie von einem namhaften Kunstschaffenden hergestellt wurde. Die Künstler wiederum versuchen sich einen Namen zu machen und kontaktieren auch nur Kunstschaffende aus ihrem Bereich. Weiter arbeitet jeder für sich und fürchtet die Konkurrenz, anstatt sich von dieser inspirieren zu lassen. Durch dieses materielle Bewusstsein wird weniger gewagt und weniger riskiert. Der Alltag nimmt uns alle dermassen in Anspruch, dass keine Energie und Zeit für Musestunden bleibt. Nur wenige Exoten wagen neue Schritte und scheitern scheinbar, da sie materiell meist nicht gut dastehen.

Dies wiederum bestätigt der Masse, dass das Streben nach materiellem Wohlstand wichtig und überlebensnotwendig ist. Nur eine Bewusstseinsänderung könnte ein herzlicheres und kreativeres Zusammensein hervorbringen.



Das hört sich sehr einfach an?

Ist es auch. Wenn ich die Schweiz mit Frankreich vergleiche, haben die Bewohner in Südfrankreich weniger materiellen Wohlstand aber umso mehr Lebensqualität.

Keramik-Werkstatt
Esther Egger
Gontenbachweg 1
8135 Langnau am Albis
Tel. 044 713 01 62
esther@esther-keramik.ch
www.esther-keramik.ch

aus der schule geplaudert

Die Langnauer Sekundarschule Vorder Zelg steigt nach den Sommerferien in ein anspruchsvolles und ehrgeiziges Projekt ein.

Sek-Schüler planen ihr letztes Schuljahr künftig selber

Georges Henry

Der in mehreren Kantonen verwendete „Stellwerk-Test“ wird den Schülern der 2. Sek helfen, die „Weichen“ für ihre berufliche Zukunft richtig zu stellen. Zusammen mit den Lehrpersonen und den Eltern planen sie in der Folge ihr letztes Schuljahr. Der Name des Projektes „Neugestaltung des 9. Schuljahres“ hört sich wenig spektakulär an. Tatsächlich aber geht es um tiefgreifende Veränderungen in der Sekundarschule, die für Schüler, Eltern und Lehrpersonen eine echte Herausforderung darstellen.

Die Ziele der Neugestaltung des 9. Schuljahres sind

- eine enge Zusammenarbeit von Schule, Berufsberatung und den Eltern im Berufswahlprozess;
- eine gezielte Förderplanung und individuelle Profilierung der Schüler;
- die Stärkung ihrer Kompetenzen mit einer Projekt- und Abschlussarbeit in der 3. Sekundarklasse.

Diese Ziele werden in zwei Etappen angestrebt. In der 2. Sek dient der Stellwerktest der Standortbestimmung der Schüler. Aufgrund des Ergebnisses folgt für die 3. Sek,

eben das 9. Schuljahr, eine individuell ausgerichtete Planung des Unterrichts mit der obligatorischen Projekt- und Abschlussarbeit.

Der Stellwerk-Test

Der Stellwerk-Test ist ein computerunterstützter Leistungstest, der die fünf Fachbereiche Mathematik, Natur und Technik, Deutsch, Französisch und Englisch umfasst. Dabei werden den Schülern ihrem aktuellen Leistungsstand entsprechende Aufgaben gestellt. Nach der Bearbeitung erhalten sie ein persönliches Leistungsprofil, das die Grundlage für die Planung des 9. Schuljahres bildet. Gerichtet ist die Planung auf den Ausbau der Stärken des Schülers sowie das Schliessen von Lücken.

Das Standortgespräch

Der Schüler, dessen Eltern und seine Klassenlehrperson planen im Standortgespräch das 9. Schuljahr. Gemeinsam werden aufgrund des Ergebnisses des Stellwerk-Tests Lernschwerpunkte und Prioritäten hinsichtlich der Förderung von

Stärken des Schülers festgesetzt. Bei der Planung steht im Vordergrund, die Schüler mit zweckmässigen Lernangeboten für eine berufliche Grundausbildung oder eine weiterführende Schule optimal vorzubereiten.

Spezifisches Wahlfachangebot in der 3. Sek

Damit das gelingt, wird das Wahlfachangebot in der 3. Sek auf die beruflichen oder schulischen Ziele ausgerichtet. Den Sek-A-Schülern stehen dafür zwei bis acht, den Sek-B- und C-Schülern drei bis zwölf Lektionen pro Woche zur Verfügung. Die Vielfalt der Berufe bedingt eine zweckmässige Gruppierung des Wahlfachangebotes.

Die Projekt- und Abschlussarbeit

Im ersten Semester der 3. Sek werden die Schüler in kleinen Schritten an Projektarbeiten herangeführt. Die Projekte sind als Vorhaben ausserhalb der täglichen Verrichtungen definiert. Am Anfang steht die Einigung bezüglich des Projektziels und

am Ende ein Ergebnis. Die Projekte dienen der Bewältigung von Aufgaben, für die das Wissen und die Erfahrung anderer Personen abgeholt werden muss.

Im zweiten Semester bestimmt jeder Schüler mit der Klassenlehrperson ein eigenes Projekt als Abschlussarbeit. Dabei handelt es sich um ein grösseres und anspruchsvolleres Vorhaben, das weitgehend selbständig geplant und ausgeführt werden muss und dessen Ergebnis im Schlusszeugnis der Sekundarschule benotet wird.

Das Team der Sekundarschule Vorder Zelg arbeitet motiviert und engagiert an der Umsetzung des neuen 9. Schuljahres, um für die Zukunft ihrer Schüler bestmögliche Voraussetzungen zu schaffen.

Fragen zur Neugestaltung des 9. Schuljahres?

Der Schulleiter der Sekundarschule Vorder Zelg, Georges Henry, steht Ihnen gerne Red und Antwort. Sie erreichen ihn unter folgender E-Mail-Adresse: schulleitung@vorderzelg.ch.

Schreinerei fürs schöner Wohnen und Arbeiten.

Freundlich und zuverlässig
www.winkler-schreinerei.ch

Decken-, Bodengestaltung – Schränke und Möbel nach Mass
Normschränke, Türen, Reparaturen, Umbau, Renovation

100 Jahre
Fit in die
Zukunft

WINKLER
SCHREINEREI
INNENAUSBAU AG

Kilchbergstrasse 35, 8134 Adliswil
Telefon 044 710 62 14, Fax 044 710 85 50
www.winkler-schreinerei.ch



Basler
Versicherungen

Davide De Feo
Kundenberater für
Langnau und Adliswil

Agentur Horgen
Seestrasse 2, 8810 Horgen
Telefon 058 285 60 24
Mobile 079 403 01 30
www.baloise.ch
davide.de_feo@baloise.ch

aus der schule geplaudert

KibeLaA (Verein Kinderbetreuung Langnau am Albis) führt seit Sommer 2009 den Schülerhort mit Mittagstisch, Nachmittags- und Ferienbetreuung.

Wut in meinem Bauch

Silvi Steiner

In unserer Einrichtung kommen Kinder unterschiedlichen Alters zusammen, und so ist es ganz normal, dass Gross und Klein zusammen spielen, toben, lernen und füreinander da sind. Aber manchmal wird auch gestritten und dann ist sie da, die Wut in meinem Bauch.

Wer kennt sie nicht, die plötzliche Wandlung eines süssen Dreijährigen in ein tobendschreiendes, zappelndes, sich auf den Boden werfendes Rumpelstilzchen, und das vor entsetzten Blicken der Mitmenschen?!

Die Wut muss raus – aber wie und wohin?

Kinder und Jugendliche haben verschiedene Möglichkeiten, ihre Wut nach aussen zu zeigen: Schreien, Schimpfen, Nörgeln, Stöhnen, aufgebracht herumlaufen, schlechtes Benehmen, freche Äusserungen, schlagen, kratzen, beißen, spucken, zerstören. Jüngere Kinder machen ihrem Ärger unmittelbar Luft. Im Laufe ihrer Entwicklung

müssen junge Menschen jedoch lernen, ihre Wut in einer weniger dramatischen Weise auszudrücken, denn die Toleranz des Umfeldes für solch ein Szenario sinkt mit steigendem Alter der Kinder. Die Gefühlsqualität der Wut ändert sich aber nicht.

Aggression, Wut, Aggressivität – so einfach ist es nicht.

Viele, oft sehr unterschiedliche Phänomene werden mit ein und demselben Begriff umschrieben – Aggression. Dies führt zu Missverständnissen, Unsicherheit und Ungerechtigkeiten. Das Wort Aggression stammt vom lateinischen „aggredi“, was herantreten, auf etwas Zugehen, in Angriff nehmen bedeutet. Im ursprünglichen Sinn beschreibt es demnach eine Handlung, eine aktive Auseinandersetzung mit der Umwelt. Oftmals liegt aggressivem Handeln Wut zu Grunde, in unterschiedlicher Intensität – vom kleinen Ärger bis zum flammenden Zorn. Wut ist eines von vielen menschlichen Gefühlen, das auch mit starken motorischen und ve-



getativen Reaktionen einhergeht, also körperlich deutlich spürbar ist. Sie wird zu den instinkt- oder triebhaften Kampf und Abwehrmechanismen gezählt. Das bedeutet, dass Wut als Gefühl nicht durch Denkprozesse steuerbar ist. Zwischen einem Gefühl und einer daraus folgenden Handlung liegt aber die Möglichkeit der Entscheidung, die Empfindung nach aussen zu zeigen oder auch nicht.

Wie gehen wir damit um?

Auch im Ferienhort war dies ein Thema. KibeLaA organisierte vom 26.-28. April 2010 im Ferienhort den Workshop „die Wut in meinem Bauch“ und 13 Kinder lernten in den drei Tagen, wie sie mit ihrer eigenen Wut umgehen können.

Für uns Erwachsene ist wichtig, das Kind in Situationen, wo es Wut zeigt, ernst zu nehmen und seine Gefühle zu respektieren. Man sollte ihm vermitteln, dass man das Gefühl versteht, von sich selbst kennt und es nichts Schlechtes ist so zu empfinden. Es ist gleichzeitig notwendig, konsequent Grenzen zu setzen und zu betonen, dass Wege gefunden werden müssen, mit der eigenen Wut so umzugehen, dass weder für sich selbst noch für andere ein Schaden entsteht. Ein sachliches Eingehen auf die Ursache des Zorns und das Angebot eines lösungsorientierten Gesprächs ist weit wirksamer als sich durch die momentane Wut seines Kindes persönlich angegriffen zu betrachten. Eine grundsätzliche Förderung von



Exklusiv: Bürki Sauna TRIPLEX®

Mit der neuen Bürki Kombi-Sauna haben Sie erstmals die Wahl aus 3 Anwendungen: finnisch, soft oder Infrarot. Dank der Energie sparenden Isolierverglasung sparen Sie jetzt auch Strom und Geld.

www.saunabau-buerki.ch



Ausstellung:
Kilchbergstr. 35
8134 Adliswil

Tel. 044 713 00 77
info@saunabau-buerki.ch

BÜRKI SAUNABAU AG
Langmoosstr. 66
8135 Langnau a. A.



PHYSIOTHERAPIE
THERASPORT
HARRY SCHAAP

dipl. Physiotherapeut
dipl. Manualtherapeut
Neue Dorfstrasse 27a
8135 Langnau am Albis
Telefon 044 771 81 82
physio@therasport.ch
www.therasport.ch



Der Schülerhort Langnau an der Rütibohlstrasse 11

sozialen Fertigkeiten, wie z.B. der Umgang mit Grenzen, Gefühle in Worte fassen, partnerschaftliche Lösungen von Konflikten usw. können diesbezüglich eine gute Hilfe sein.

Das ist eines von vielen spannenden Themen, die Kinder im Schülerhort behandeln. Weitere Angebote folgen:

19.-23.7.2010
„Detektive“

Lust, die Tricks eines guten Detektivs kennen zu lernen und spannende Geschichten zu hören? Dann mach eine einwöchige Detektivausbildung im Ferienhort: Wie ermittelt man richtig? Was gehört zu einer guten Spurensicherung? Was ist bei einem Verhör zu beachten?

16.-20.8.2010
„Waldwoche“

Der tägliche Aufenthalt in der freien Natur unterstützt eine positive Entwicklung der kindlichen Motorik und Wahrnehmung in den Bereichen Grob- und Feinmotorik, Koordination, taktile Wahrnehmung und Tiefensensibilität. Der Wald bietet sehr viel Bewegungsfreiheit und die Kinder machen Grenzerfahrungen, indem sie lernen, Gefahren abzuschätzen und Hindernisse selbst zu überwinden. Wir spielen im Wald und in der Natur. Wir erleben Abenteuer in Höhlen, Bäumen und mit anderen Kindern...

**Kontakt Schülerhort
Langnau: Silvi Steiner**

Verein Kinderbetreuung Langnau am Albis, Rütibohlstrasse 11, 8135 Langnau am Albis
Tel. 076 329 81 35
(Mo-Fr, 9 - 11 Uhr)

Angebot Schülerhort:

Betreuung für Kinder ab Kindergarten bis 6. Klasse
Elternbeiträge werden von der Gemeinde subventioniert.
Nehmen Sie mit uns Kontakt auf!

Morgenbetreuung
7.30 Uhr - 08.20 Uhr: 5.00 Fr.

Mittagstisch
12.00 - 13.30 Uhr:
7.50 Fr. - 20.00 Fr.
(Tarif je nach Einkommen)

Halbtagesbetreuung
12.00 - 18.00 Uhr:
12.00 Fr. - 60.00 Fr.
(Tarif je nach Einkommen)

Nachmittagsbetreuung
15.20 - 18.00 Uhr:
7.50 Fr. - 30.00 Fr.
(Tarif je nach Einkommen)

**Weitere Informationen,
Anmeldung, Reglemente:
www.kibelaa.ch**



Blumenabonnement

Schenken Sie regelmässig Freude mit Blumen!
Bestimmen Sie Dauer und Häufigkeit der Lieferungen und wir überbringen selbstständig Ihren Blumengruss.

Neue Dorfstrasse 35 · 8135 Langnau am Albis
Telefon 044 713 31 80 · www.dorfgaertnerei.ch

FDP
Die Liberalen



**Machen Sie mit:
Werden Sie Mitglied!**

Informationen durch: Urs Mettler, Präsident
Weidbrunnenstrasse 21
8135 Langnau am Albis
044 713 05 68

www.fdplangnau.ch

vereins leben

Der Verein Akkordeonspieler Langnau geht seit fünf Jahren einen gemeinsamen Weg mit Richterswil und feiert heuer sein Jubiläum.

25 Jahre Akkordeon Spieler Langnau

A. Fischer und J. Stocker

Gründung, Entwicklung

1985 formierte sich eine neue Gruppe aus dem alten Verein. Dank der Akkordeonlehrerin Ruth Grob und ihrem Engagement als Dirigentin gedieh der Verein prächtig. Die Mitgliederzahl stieg bis auf 29, sodass zwei Spielgruppen mit verschiedener Stärke gebildet werden konnten, Anfänger- und Fortgeschrittenen-Gruppe. Heute zählen wir noch zehn Aktive und gut sechzig Passivmitglieder und Gönner. Der Wegzug von Ruth Grob ins Ausland hinterliess leider eine grosse Lücke, die so einfach nicht zu schliessen war. Der musikalische Zusammenschluss mit einem anderen Verein schien eine adäquate Option. Seit fünf Jahren gehen wir nun einen gemeinsamen Weg mit dem Harmonika-Club von Richterswil/Samstagern

Unsere Instrumente

Es gibt zwei grundlegend verschie-

dene Instrumente, die diatonische Handharmonika und das chromatische Akkordeon.

- Die diatonische Handharmonika Beim diatonischen Instrument erzeugt die einströmende Luft einen andern Ton als die ausströmende. Die Notenschrift ist eigens für dieses Instrument entwickelt worden.

- Das chromatische Akkordeon Für das Akkordeon wird die normale Notenschrift (Violinschlüssel), wie beispielsweise für das Klavier, verwendet. In unserem Orchester finden Sie alle oben erwähnten Instrumente. Wenn Sie ein solches Instrument spielen, sind sie bei uns herzlich willkommen!

Probenbetrieb

Gut gespielte Musik, die Freude bereitet, sowohl für die Zuhörer als auch für die Musizierenden, verlangt Ausdauer, Disziplin und Übung im Zusammenspiel. Wir können uns glücklich schätzen, sowohl in Lang-



nau als auch in Richterswil sehr gute Räumlichkeiten für Proben nutzen zu dürfen. Das Vereinslokal in der Schwerzi Langnau und der Singaal im Schulhaus Feld Richterswil eignen sich hierfür hervorragend. Im Zweiwochen-Turnus treffen wir uns jeweils am Donnerstagabend zum intensiven Proben. Die Auswahl der Stücke lässt sich einordnen in die Sparte der leichten Unterhaltungsmusik, die gut zu spielen ist und immer wieder gerne gehört wird. Bei der Auswahl der musikalischen Literatur werden demokratische Entscheide gefällt. Stücke, die Gefallen finden, werden ins Repertoire aufgenommen, andere ausgeschieden. Unser Dirigent, Peter Fässler, gibt danach sein Bestes, um zusammen mit allen Mitwirkenden die Stücke einzustudieren.

Aktivitäten

Unser Repertoire besteht zur Zeit aus etwa drei Stunden Musik. Mit einer Auswahl davon gehen wir gerne in Altersheime, an Empfänge, Eröffnungen, Geburtstage oder Hochzeiten und anderes mehr. Auch mit Kirchenkonzerten hatten wir schon sehr grosse Erfolge. Nebst den musikalischen Aktivitäten kommt auch das Gesellige nicht zu kurz. Eine Klubreise, ein Grill- oder Minigolfabend



und der Jahresschlusshöck sind zur beliebten Tradition geworden.

Jubiläum 25 Jahre ASL

Dieses Jahr ist es also soweit, wir können ein Jubiläum feiern. Am Samstag, 23. Oktober, möchten wir zusammen mit Ihnen ein fröhliches Fest geniessen. Damit dies auch gelingt, sind wir seit Anfang Jahr fleissig am Proben und Organisieren. Wir freuen uns, Ihnen einen gemütlichen Unterhaltungsabend zu bieten. Reservieren Sie bitte jetzt schon den 23. Oktober in Ihrer Agenda - es lohnt sich.

Kontakt

Hans Schmid
Präsident ASL
Riedackerstrasse 16
8135 Langnau a. A.
Tel 044 713 36 26

AkkordeonSpieler
Langnau a.A.
Postfach 101
8135 Langnau a.A.

Nicht gut Kirschen essen?



Wir pflegen die Partnerschaft.

bank|thalwil

Telefon 044 723 88 88 www.bankthalwil.ch

Jugendriege Turnverein Langnau a.A.



Die Jugendriege turnt unter dem Motto „Sport, Spiel & Spass“ einmal pro Woche. Unser Ziel ist es die Freude am Sport zu wecken und zu erhalten. Mehrere ausgebildete J&S-Leiter garantieren für eine gute polysportive Grundausbildung und die Vermittlung von Bewegungsgefühl und Koordination. Trainiert wird in **2 Gruppen von 6-10 und 10-14 Jahren**. Neben Wettkämpfen stehen auch gesellschaftliche Anlässe wie z.B. ein Klausurabend im Jahresprogramm.

Alle Jungs, die Spass an Sport & Spiel haben und die mit Freunden etwas erleben möchten, können sich melden, bei:

Martin Glutz ☎ 079 477 60 73 oder Torsten Molle ☎ 076 582 00 78
✉ leiter@tvlangnau.ch

Oder schaut einfach mal bei uns vorbei! **Freitags, Turnhalle Widmer, 18.30 Uhr!**
www.tvlangnau.ch

Die Langnauer Vergangenheit soll nicht in Vergessenheit geraten.

Brücken zwischen Vergangenheit und Zukunft

Marietta Hässig

Geschichte und Zeitgeschehen

Die Geschichte hängt unmittelbar mit dem Zeitgeschehen zusammen. Sie betrifft alle Bereiche des menschlichen Lebens, ist allgegenwärtig und äussert sich in unendlich vielen Belangen. Geschichte hängt auch eng zusammen mit Geschichten, Sagen, Fabeln usw. Wer sich also mit Geschichte befasst, begibt sich auf ein endloses Gebiet, das immer wieder neue Entdeckungen hergibt.

In Vergessenheit geraten

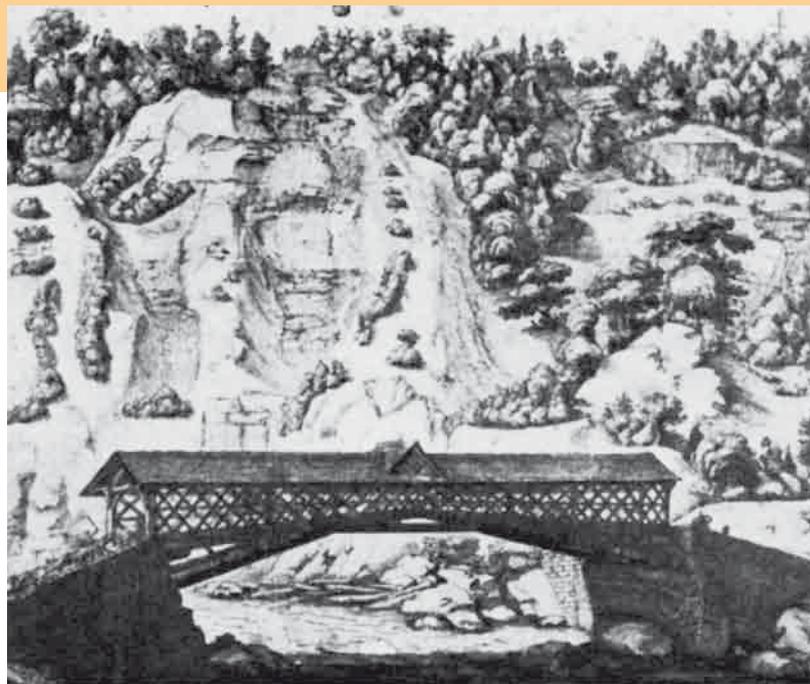
Der Langnauer Geschichtsverein will möglichst viel Wichtiges aus der Vergangenheit des Dorfes Langnau am Albis festhalten, bevor es vergessen und verloren ist. Erinnern Sie sich an die Zeit, als die Schulmädchen mit einer Schürze zur Schule gingen? Sie trugen Zöpfe oder eine Bubikopf-Frisur. Die Buben steckten in kurzen Hosen und hatten zerschundene Knie, meistens auch einen kahlgeschorenen Kopf. Die Frauen trugen Hüte,

wenn sie in die Stadt fuhren oder zur Kirche gingen.

Das öffentliche Leichengeleite gehörte zum Dorfbild. Der Sarg mit dem Verstorbenen wurde von seiner Wohnung zur Kirche hinauf gefahren. Der Leichenwagen, von Pferden gezogen, begleitet von den Angehörigen, Freunden und Bekannten, die hinter dem Wagen hergingen, während die Glocken zu dem ernsthaften Anlass läuteten. So viele Bräuche und die mit ihnen verbundenen Gerätschaften fallen der Vergessenheit anheim.

Helfen Sie mit, damit das nicht geschehen kann!

Es gibt so viele Utensilien, die im Haushalt oder Beruf gebraucht wurden, die von der Moderne zum überflüssigen Ding degradiert worden sind. Oft sind die Gegenstände nicht mehr vorhanden, aber vielleicht finden sich noch Fotos. Fotos von der Werkstatt, Schmiede, Molkerei usw. Alte Dokumente wie Kaufverträge, Pläne, Stiche etc. sollten fach-



Holzbrücke über die Sihl bei Langnau. Konstruiert und erbaut von J. Holzhalb im Jahre 1642. Kupferstich/Radierung um 1680 von Conrad Meier fecit.

gerecht aufbewahrt werden. Es ist unmöglich, alles aufzuzählen, was zur Geschichtsforschung tauglich ist. Bitte fragen Sie uns, wir sind immer Ihr Ansprechpartner.

Wir sind natürlich auch sehr glücklich, wenn Sie dem Geschichtsverein beitreten und uns mit Ihrem Jahresbeitrag unterstützen.

Dieser beträgt für Einzelpersonen Fr. 50.– und Familien Fr. 75.–

Melden Sie sich bitte beim Geschichtsverein Langnau a.A. c/o Häberling Treuhand AG Spinnereistrasse 12 8135 Langnau a.A. Tel. 044 713 18 15

oder c/o Marietta Hässig
Fuhrrain 7
8135 Langnau a.A.
Tel. 044 713 39 40



Physiotherapie &
Osteopathie

**Velvart &
Tschopp**

Gattikonstrasse 101
8136 Gattikon
T 044 713 17 08
info@velvart-tschopp.ch
www.velvart-tschopp.ch

KAG freiland

**Bio-Metzgerei &
Delikatessen**

Karl Abegg

Neue Dorfstrasse 20A
8135 Langnau am Albis
Telefon 044 713 20 26
Fax 044 441 70 35



Online-Shop – Hauslieferdienst:
www.metzgabegg.ch



Buchen Sie Ihre Ferien im Bahnreisezentrum Langnau-Gattikon

Bahnreisezentrum Langnau-Gattikon
Sihltalstrasse 97, 8135 Langnau am Albis
Telefon 044 206 46 69
brz.langnau@szu.ch, www.szu.ch

Unsere Öffnungszeiten
Mo – Fr: 05.45 – 19.30 Uhr
Sa – So: 06.40 – 11.10 Uhr,
13.20 – 17.50 Uhr

SZU
Sihltal Zürich Uetliberg
Bahn

Langnauer agenda



Juli

Fr 2.7. 15.00 Uhr

„Kamishibai“ Geschichten für Kinder im Vorschulalter
Erzähltes japanisches „Koffertheater“ für Kinder zwischen 4-6 Jahren.
Anmeldung:
bibliothek@langnau.zh.ch

Sa 3.7. 19.00-21.00 Uhr
So 4.7. 14.00-18.00 Uhr

Ruth Juon und Evi Juon Vernissage & DVD Taufe:
Rabeschwarz und Pinkviolette und erweiterte Paradies-Ausstellung mit Bildern, Bilderbüchern, CDs und Seidenfoulards. Vision of Paradise GALERIE, Rütibohlstrasse 38
<http://www.visionofparadise.ch>

So 4.7. 10.00 Uhr

Waldgottesdienst mit Gospelchor&Jugendspiel
Oekumenischer Waldgottesdienst mit Taufen im Wildpark Langenberg. Anschl. Grillwürste u. Dessertbuffet.

So 4.7. 19.00 Uhr

Konzert Gospelchor und Jugendspiel Langnau
Konzert von Jugendspiel Langnau und Gospelchor Langnau in der ref. Kirche Langnau.

Do-Sa 1/2/3. Juli 20.00 Uhr

Der Weibsteufel
ein erotischer Krimi aus den Tiroler Bergen. turbine theater

So 11.7 ab 09.30 Uhr

Natur-Familienplausch
naturkundlicher Parcours im Naturschutzgebiet Lagnauerberg. Treffpunkt: Scheune neben Rest. Löwen, Unteralbis.
Singdrossel & Elternverein Langnau. Kontakt: André Mauley

August

So 1.8.

1. Augustfeier mit der Patengemeinde Jaun
Festakt und Wirtschaft auf dem Albis. Detailliertes Programm gemäss Publikation im Juli.
Organisation: Feuerwehr Langnau

30. Juli – 22. august

Wie es Euch gefällt
William Shakespeare
Sommer-Landschaftstheater im Besucherzentrum Sihlwald
Theaterbeiz offen ab 18.30 Uhr

Sa 21.8. ab 18.00 Uhr

4. Albis Openair
Mit HIGHKINGS, HANGOVER-JAM, JULA GLORE&NICENOISE, BAD-STORM, NICENOISE, THE AMBER UNIT. Mittelalbis 6, Hausen a. Albis (Richtung Albishorn) Eintritt frei, Bar&Grill. www.albis-openair.ch

So 29.8. 10.00 Uhr

Waldgottesdienst mit Gospelchor&Jugendspiel
im Wildpark Langenberg.
Anschl. Grillwürste u. Dessertbuffet.

September

Sa 4.9.

Bring- und Holtag
Saubere, ganze und funktionsfähige Gegenstände können in der Schwerzi umgesetzt werden.

Mi 15.9. 13.30-16.30 Uhr

Kinderkleiderbörse
Verkauf von Kinderkleidern in der Schwerzi. Annahme von Artikeln zum Verkauf nur nach Anmeldung unter kiboela@hotmail.ch

16/17/18. 20.00 Uhr

Die Eule und das Kätzchen
Laxdal Theater im turbine theater

24. - 26.9.

Langnauer Chilbi
Breitwiesstrasse

Sa 25.9. ab 21.00 Uhr

Oldies Dance Party
turbine theater

So 26.9.

Urnenabstimmung

Oktober

Fr 1.10. 15.00 Uhr

„Kamishibai“ Geschichten für Kinder im Vorschulalter
Erzähltes japanisches „Koffertheater“ für Kinder zwischen 4-6 Jahren.
Anmeldung:
bibliothek@langnau.zh.ch

So 3.10.

Herbstfest im Wildnispark
Grosses Herbstfest im Langenberg und im Besucherzentrum Sihlwald. Musikalische Unterhaltung mit der Kinderband **«Schtärneföifi»**, **Kutschfahrten, Wildschwein vom Grill** und vieles mehr.
www.wildnispark.ch

Sa 2.10. 20.00 Uhr

Vera Kaa
Blueskonzert im turbinetheater

Sa 2.10. 20.00 Uhr

Ingrid Lukas
Jazz im turbinetheater

Do 7.10. 20.00 Uhr

Fr. 8.10. 10.00 Uhr

Die Räuber
Vorstadttheater Basel im turbine theater

Sa 16.10. 20.00 Uhr

Len Sander
Trip-Hop-Pop im turbinetheater

Sa 23.10 20.00 Uhr

Jubiläumskonzert 25 Jahre ASL
Musikalischer Unterhaltungabend der Akkordeonspieler Langnau in der Schwerzi. Türöffnung 19.30

Mit uns schneiden Sie gut ab!

Bolleter Schleifservice

Haushalt, Garten, Gewerbe

Ihr Fachmann schleift für Sie professionell sämtliche Messer, Scheren, Gartengeräte und Handwerkzeuge zu fairen Preisen.

Annahmestelle in Langnau für Ihre Schleifarbeiten:
Heinz Waser, Sihlthalstrasse 88

hwaser@schleifservice.ch

www.schleifservice.ch

H. Waser, Sihlthalstr. 88, 8135 Langnau a.A., Tel. 079 336 06 46



wo? wie? wer?

Die wichtigsten Langnauer Adressen und Kontakte.

Notruf-Nummern

Sanität	144
Polizei-Notruf	117
Alarm-Feuerwehr	118

Ärzte

Dr. med. Antonio Bonfiglio, Heuackerstr. 3	044 713 30 69
Dr. med. Hansueli Späth, Höflistr. 42	044 713 05 05
Dr. med. Erich Weiss, Neue Dorfstr. 37	044 713 30 80
Dr. med. Hans Iselin, Neue Dorfstr. 13	044 713 01 01

Ärztlicher Notfalldienst

Ärztetelefon	044 421 21 21
Apotheken Notdienst der Stadt Zürich	0900 55 35 55

Zahnärzte

Dr. med. dent. eidg. dipl. Mark Krämer Neue Dorfstr. 27a	044 713 48 48
Dr. med. dent. eidg. dipl. Richard Wimmer Rütihaldenstr. 1	044 713 32 10

Zahnärztlicher Notfalldienst

Notfälle Linkes Zürichseeufer	0840 40 14 01
-------------------------------	---------------

Apotheke

Capitole Apotheke, Vordere Grundstrasse 4	044 713 15 33
---	---------------

Bahnhof

Bahnreisezentrum SZU, Sihltalstrasse 97	044 206 46 69
---	---------------

Elektrizitätswerke

Elektrizitätswerke des Kantons Zürich (EKZ) Eltop, Gartenweg 1	058 359 46 90
---	---------------

Gemeindeverwaltung

Neue Dorfstrasse 14	044 713 55 11
Montag	08.00 - 11.30 Uhr 14.00 - 18.00 Uhr
Dienstag - Donnerstag	08.00 - 11.30 Uhr 14.00 - 16.30 Uhr
Freitag	07.00 - 12.00 Uhr 13.00 - 15.00 Uhr

Pfarramt reformiert

Evang.-ref. Pfarramt, Hintere Grundstrasse 3	044 713 31 03
--	---------------

Röm.-kath. Pfarramt

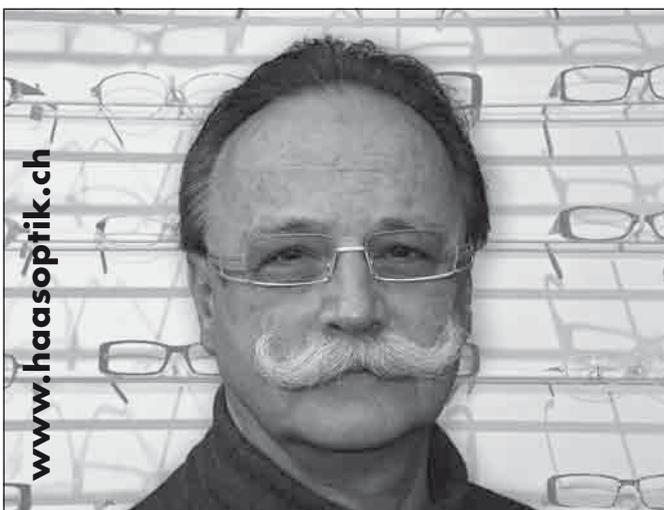
St. Marien, Berghaldenweg 1	044 713 22 22
-----------------------------	---------------

Spitex Langnau

Neue Dorfstrasse 14	044 713 55 11
---------------------	---------------

Post

Breitwiesstrasse 75	0848 888 888
Montag -Freitag	07.30 - 12.00 Uhr 13.45 - 18.00 Uhr
Samstag	08.30 - 11.30 Uhr



V Ö Ü Ö
 Ö
 Ü Ä Ü
 Ö

Wildenbühlstrasse 53, -8135 angnau am lbis, 044 713 36 06
 www.panfloeten.ch, info dajoeri.com

wir langnauer

Vreni Knecht – seit 46 Jahren glücklich in Langnau und 40 Jahre als Stimmzählerin.

40 Jahre im Wahlbüro

Mit Vreni Knecht sprach Markus Bours

In Zürich-Hottingen aufgewachsen zog Vreni Knecht, Jahrgang 1929, mit ihrem Mann Albert vor 46 Jahren im Juni 1964 nach Langnau an die Birkenstrasse 26, an der sie heute noch glücklich verheiratet wohnt und regelmässig von Ihren vier Kindern und zehn Enkelkindern besucht wird.

Langnau war vor 46 Jahren ein Dorf mit weniger als 3'000 Einwohnern, was waren die Gründe, dass Sie mit Ihrem Mann in Langnau ein Eigenheim kauften?

Da die Stadt Zürich schon zu dieser Zeit viel Verkehr und wenig Grünflächen hatte und für Kinder nicht sehr geeignet war, entschieden wir uns nach Langnau zu ziehen. Wir fanden an der Birkenstrasse unser Traumhaus. Zu dieser Zeit war es das erste Terrassenhaus im Kanton Zürich, das nach der Veröffentlichung in einer Fachzeitschrift von, selbst aus dem Süddeutschen Raum stammenden, Architekturinteressierten per Car-Reise besichtigt wurde – wobei wir nach der vierten Besichtigungstour gehen konnten!

Nebst der Familie haben Sie sich selber immer stark in Langnau engagiert, können Sie uns ein paar Dinge dazu erzählen?

In diesem Frühling endete meine

40jährige Tätigkeit als Stimmzählerin in Langnau. Ich half mit, die Schulzahnpflege in Langnau aufzubauen und mit dann zum grossen Widerstand die „Zahnputzfrau“ in der Unterstufe einzuführen. Dank der fachkundigen Unterstützung von Professor Marthaler konnten wir diese Dienstleistung von Anfang an mit hoher Qualität anbieten.

In dieser Zeit haben Sie wohl viel erlebt und können uns sicher ein oder zwei Anekdoten erzählen.

Ich erinnere mich noch gut an meinen ersten Einsatz als Stimmzählerin im alten Schulhaus Wolfgraben, als ein Bauer – zu dieser Zeit lebten im Oberdorf hauptsächlich Bauernfamilien – hereinkam, mich ansah und in die Runde fragte, was denn die Frau da mache, die gehöre doch hinter den Herd! Ein anderes Erlebnis hatte ich jeweils, nachdem im Altersheim auch ein Urnenlokal eingerichtet worden war und wir regelmässig den im Altersheim wohnhaften Pensionären mithalfen, ihre Zimmer nach verlegten Stimmzetteln zu durchsuchen.

Was war Ihr schönstes Erlebnis in Langnau?

Die Einweihung des Schlosses und des Kindergartens im Mai 1975.

Am Freitagnachmittag, dem 2. Mai, fand als historischer Auftakt ein Festspiel mit dem damaligen



Gemeindepräsidenten Erwin Schärer als Freiherr von Eschenbach und dem Schulpräsidenten Walter Loosli als Turmherr statt. Dazu verkörperten weitere kostümierte Langnauerinnen und Langnauer als Minnesänger, Bauern, Landsknechte, Knappen, Mägde, Jäger weitere mittelalterliche Figuren. Das mit dem Einweihungsfest am Abend ist für mich das schönste und unvergesslichste Ereignis in Langnau.

Was sind Ihre Lieblingsbeschäftigungen?

Nebst dem Zusammensein mit meinen Kindern und Enkeln reise ich gerne mit meinem Mann in ferne Länder, wobei Nepal, Südamerika und Australien meine Lieblingsdestinationen waren und ich sehr gerne nochmals dorthin möchte. Aber auch Peru, Jordanien oder meine letzte Reise nach Kappadokien in der Türkei waren faszinierend. In den letzten 17 Jahren sind wir sehr viel gereist und haben ferne Länder besucht und Kulturen kennen und lieben gelernt. Ich komme jedoch auch immer wieder gerne nach Langnau zurück und geniesse bei Wanderungen die schöne Natur und beobachte die Tiere im Wildpark Langenberg.

Wo traf man Sie bzw. trifft man Sie heute in Langnau an?

Mein Lieblingsort ist daheim unter dem grossen Nussbaum auf unserer Wiese. Dort sieht man über das grüne Langnau und kann die Ruhe in der Natur geniessen. Unter dem Tag trifft man mich in der Migros oder im schönen neuen Coop.

Früher war ich eine aktive Samariterin und half im Winter regelmässig beim Winterdienst im alten Feuerwehrdepot auf dem Albis mit, wenn der Skilift in Betrieb war. Heute gehe ich noch regelmässig zu den Treffen des katholischen Frauenvereins.

Was würden Sie sich in Langnau für die Zukunft wünschen?

Der Job als Stimmzählerin hat mir auch deswegen so lange Spass gemacht, weil ich so immer wieder alte Bekannte und Freunde gesehen habe. So einen Ort vermisse ich in Langnau. Ein gemütliches Kaffee, bei dem solche Kontakte auch ohne Urnengang möglich sind, wäre definitiv eine Bereicherung für Langnau.

Schade ist auch, dass sich heute die Leute auf der Strasse nicht mehr grüssen, wie dies früher in Langnau selbstverständlich war.

Das Fachgeschäft für Fahrräder, Zubehör, TechService und Bekleidung



GUTSCHEIN:
1 Gratis-Testfahrt
(max. 2 Std.) mit einem
Elektrofahrrad!



Lerch Cycle Sport AG
Sonnenmatt 4
8136 Gattikon
Telefon 044 720 67 07
www.lerchcyclesport.ch